



Interreg
Italy - Croatia
TAKE IT SLOW

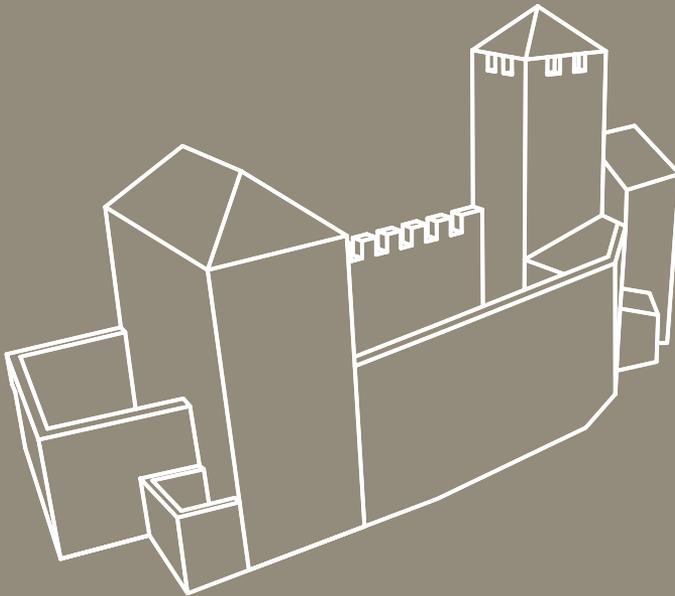
European Regional Development Fund



EUROPEAN UNION



KASTELLE VON ISTRIEN



ISTARSKA
ŽUPANIJA



REGIONE
ISTRIANA



Interreg
Italy - Croatia
TAKE IT SLOW

European Regional Development Fund



EUROPEAN UNION



KASTELLE VON ISTRIEN

Zeitzeugen vergangener Jahrhunderte wahrnehmen:
 Die historische Entwicklung der mittelalterlichen Kastelle Istriens



TAKE IT SLOW "Smart and Slow Tourism Supporting Adriatic Heritage for Tomorrow" ist ein strategisches Projekt des Programms der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit INTERREG VA Italien – Kroatien 2014 – 2020, entworfen mit dem Ziel der Verwaltung und Promotion der adriatischen Region als ein innovatives, grünes, nachhaltiges, kreatives, erreichbares, grenzüberschreitendes Reiseziel, das auf die Förderung und Promotion der Idee des langsamen und klugen Tourismus gerichtet ist.

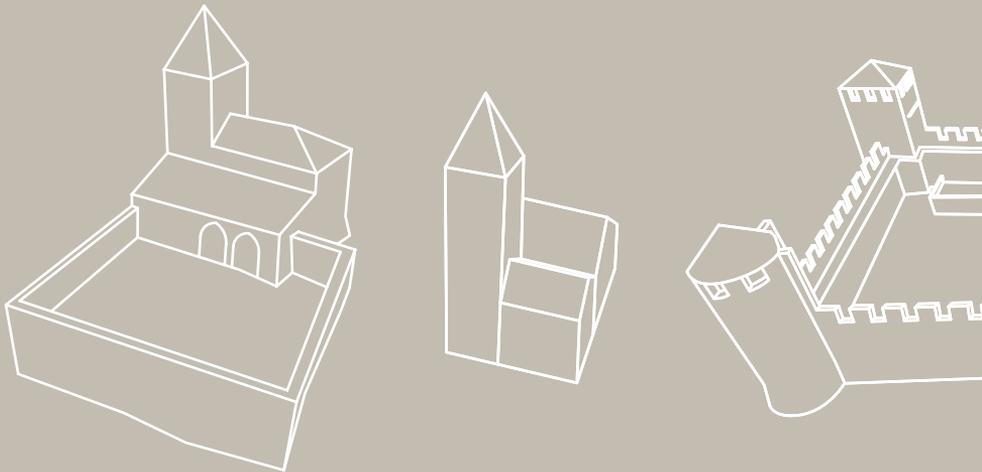
Das allgemeine Ziel des Projektes ist es, die Prosperität und das Potential der grünen Entwicklung der adriatischen Inseln, des Küstenstreifens und des Binnenlandes der Region zu erhöhen, die die Adria als hochspezialisierte TAKE IT SLOW Reiseziele umgeben, indem die grenzüberschreitende Partnerschaft wegen der Erzielung der sichtbaren Änderungen in der Verwaltung mit den Reisezielen gefördert wird. Das Projekt wird die Potentiale des Natur- und Kulturerbes für die Entwicklung des nachhaltigen Tourismus berücksichtigen, um wirtschaftliche, soziale und territoriale Kohäsion des gemeinsamen grenzüberschreitenden adriatischen touristischen Reiseziels zu erreichen, indem den regionalen und lokalen Teilnehmern der Wissensaustausch, die Entwicklung und Durchführung des Pilot-Projektes, sowie die Überprüfung der neuen Politiken, Produkte und Dienstleistungen ermöglicht wird.

Im Rahmen dieses Projektes eröffnet die Gespanschaft Istrien das Besucherzentrum, Haus der Kastelle in Momjan als modernes architektonisches Merkmal des traditionellen Architekturobjektes, das mit seiner Innenarchitektur den Turm und den Kastellpalast neu interpretiert. Es ist für die innovative und multimediale Interpretation der kulturellen Route aller istrischen Kastelle bestimmt, die den schwerbeschädigten Personen angepasst ist, indem das gemeinsame Erbe der grenzüberschreitenden adriatischen Regionen vereinigt wird, mit denen Istrien starke kulturelle Verbindungen teilt, die durch die Patrizierfamilien stark ausgeprägt sind, die die istrischen Kastelle bewohnten.

Das Projekt, mit dem gesamten Wert von 3.764.695,71 Euro, wovon 85 Prozent vom Europäischen regionalen Entwicklungsfond und 15 Prozent von den Partnerorganisationen mitfinanziert wird, durchführen gemeinsam die Gespanschaft Dubrovnik-Neretva (Führungspartner), Gespanschaft Istrien, Öffentliche Anstalt RERA SD für die Koordination und Entwicklung der Gespanschaft Split-Dalmatien, Öffentliche Anstalt Entwicklungsagentur der Gespanschaft Šibenik-Knin, Universität in Zadar, PromoTurismo FVG, Region Veneto – Tourismusabteilung, Region Emilia-Romagna, SVIM Entwicklungsagentur der Region Marche, Region Abruzzo, Region Molise, Öffentliches Theater Puglia – Regionales Konsortium für Kunst und Kultur und der assoziierte Partner Region Puglia.

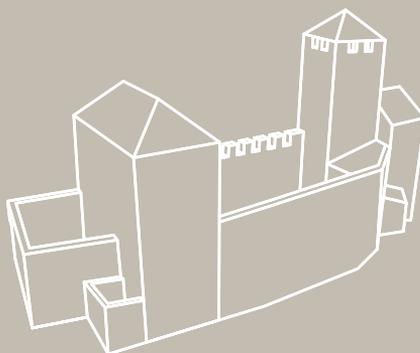
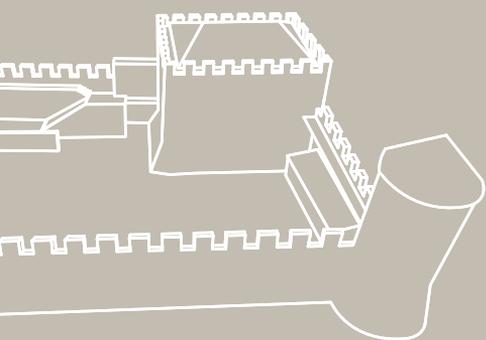
KASTELLE

Zeitzeugen vergangener Jahrhunderte wahrnehmen:



VON ISTRIEN

Die historische Entwicklung der mittelalterlichen Kastelle Istriens





Mit ihrer Architektur und dem historischen Erbe stellen die Kastelle eines der repräsentativsten Wahrzeichen des Mittelalters. Die monumentalen Steinriesen, die von den Hügelspitzen die Landschaft dominieren, erinnern noch heute an die vergangenen Jahrhunderte, Ritter- und Prinzessenzeiten, Schwerter und Feder sowie Troubadoure. Als wichtige Zeitzeugen der Geschichte verstecken die Kastelle die Geschichten aus den historischen Zeiten, in denen unsere Gegenwart gestaltet wurde und Europa als geo-kulturelle Einheit mit zahlreichen Völkern, Königsreichen und verwaltungspolitischen Regionen geformt wurde, ein breites Gebiet, das trotz der territorialen Vielfalt doch mit der antike-römischen Tradition, lateinischen Schriftkultur und der christlichen katholischen Religion vereinigt wurde. Istrien, als europäische Region, profilierte sich gerade im Mittelalter als multikulturelle Region mit italo-romanischen, germanischen und slawischen ethno-kulturellen Errungenschaften. Deswegen ist der mittelalterliche Zeitraum der historischen Entwicklung von einer besonderen Bedeutung für die Region wie Istrien, das wegen seinem kultur-historischen Erbe einen breiten, europäischen, interpretativen Kontext verlangt. Die mittelalterlichen Kastelle entdecken gerade solches Istrien, die Grenzregion, die von zahlreichen historischen Faktoren, wie zum Beispiel von den Kaisern des Heiligen Römischen Reiches, mächtigen Adelsfamilien, geschwächten kirchlichen Würdenträgern und ohne Zweifel der wichtigsten – Durchlauchtigsten Herrscherin der Adria – der Venezianischen Republik geprägt wurde.

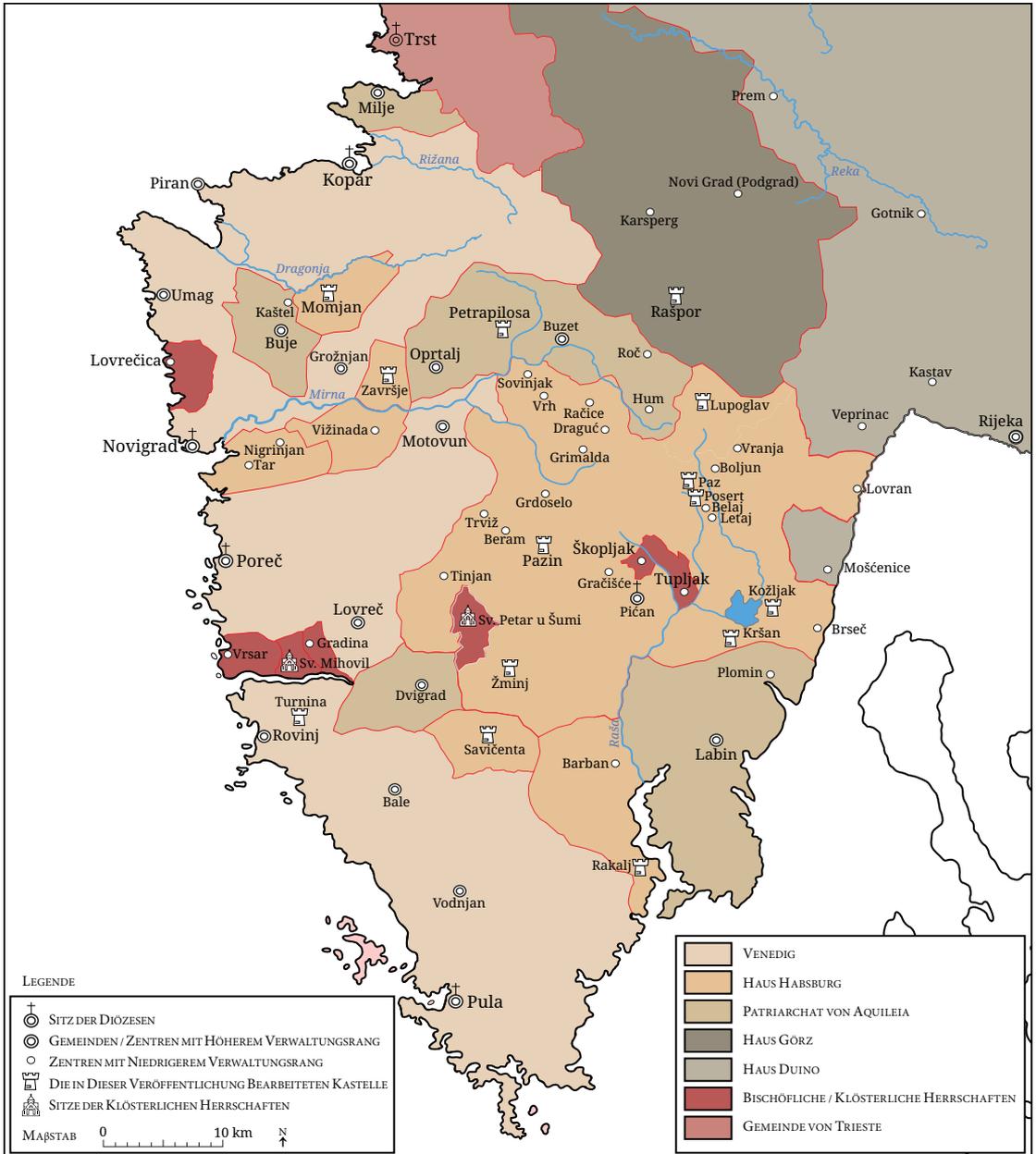
Die Geschichten über Kastelle sind eigentlich Geschichten über mittelalterliche Schicksale, Vermählungen und Belagerungen, Verrate und neue Freundschaften, über die hohe internationale Politik und Alltag des kleinen Menschen, und dadurch wird die stürmische Entwicklung der eigenartigen europäischen Region Istrien wahrgenommen. Deswegen präsentiert diese Publikation die historische Entwicklung der 17 Kastelle im Hinterland von Istrien, ausgewählt nach ihrer aktuellen Zugänglichkeit für alle, die sie besuchen oder nähere Informationen über sie erhalten möchten, einschließlich im Haus der Kastelle in Momjan. Das Auswahlkriterium lag nicht nur in der Inhaltsmenge, die in istriischen Kastellen jetzt angeboten wird, sondern hauptsächlich in ihrer Rolle in der historischen Entwicklung der Region.



Dominium Veneciarum: Besitztümer unter venezianischer Herrschaft während des Höhepunkts der venezianischen Macht (15.–16. Jahrhundert), Quelle: modifizierte Version der ursprünglich veröffentlichten Karte in Thomas F. Madden, *Venice: A New History* (New York: Penguin, 2012)

Halbinsel, während die Herrschaft der Patriarchen von Aquileia nur in einzelnen Orten (Muggia, das Gebiet um Buzet, Dvigrad und das Gebiet um Labin) beibehalten wurde.

Mit dem Tod von Albert III. von Görz (1374), der alle istrischen Besitztümer dieser Familie an Habsburg, den erblichen (Erz)Herzogen von Österreich hinterließ. Die Grafschaft von Pazin, mit allen anderen Herrschaftsgütern in Istrien, die die Regierung der Anwälte von Aquileia anerkannten, kam in den Besitz der neuen, viel mächtigeren Herrscher. Im Krieg zwischen dem Patriarchen Ludwig von Teck und der Venezianischen Republik (1411 – 1421) besiegte dann Venedig wieder den geschwächten Prinzen von Aquileia. Aber dieses Mal, auf den Flügel wachsender Macht, beschloss sie den ganzen weltlichen Staat von der Kirche von Aquileia zu besetzen und zu annektieren. Mit dem Untergang von Petrapilosa und Buzet im Juli 1421 gab es offiziell keine Markgrafschaft von Istrien und keine kirchliche Herrschaft des Patriarchen von Aquileia. Istrien wurde schließlich in den venezianischen und österreichischen Teil aufgeteilt, und diese Teilung dauerte bis zum Fall von Venedig im Jahr 1797.



Politische Karte von Istrien, im Jahr 1374, Autor: Josip Banić

Monumentale Gebäude spiegeln die Macht und Reichtum wider

Obwohl die kriegsverteidigende Dimension sicherlich ein Merkmal jedes Kastells ist, wäre es verfehlt, diese mittelalterlichen Bauwerke ausschließlich aus militärischer Perspektive zu betrachten. Die Kastelle waren ein wichtiger Bestandteil der Symbole der Macht und des Reichtums der Adelsfamilien. Die Motive der Kastelle befanden sich oft auf Adelsiegeln, Wappen oder Gemälden und so wurde eine enge Verbindung zwischen der Familie und den von ihr verwalteten Monumentalbauten hergestellt. Zum Beispiel wurde das Kastell in Svetvinčenat auf dem Hintergrund eines Porträts von Morosina Morosini vom Ende des 16. Jahrhunderts abgebildet.

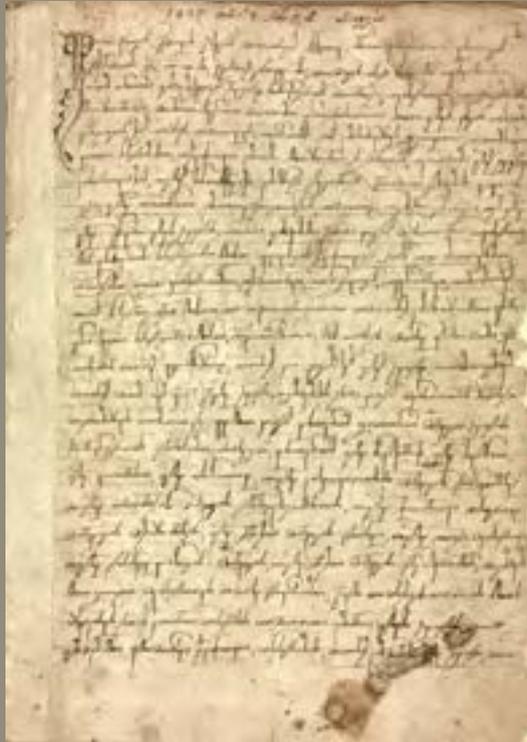


Porträt von Dogaresse Morosina Morosini (1545 – 1614)

Dementsprechend lag es im Interesse der aristokratischen Herrscher, ihre Kastelle möglichst üppig und repräsentativ zu halten, und dies erforderte eine große arbeitsfähige Bevölkerung auf den umliegenden Grundbesitzen, die unter der gleichen Gerichtsbarkeit standen. Daher werden, wie im Fall des Kastells Morosini in Svetvinčenat, häufig kodifizierte Gesetzbücher angenommen, die die Rechte und Pflichten sowohl der Herrscher als auch der untergeordneten Bevölkerung offiziell regelten. All das trug zum gewissen wirtschaftlichen und kulturellen Wachstum mit dem Mittelpunkt direkt im Kastell bei. Daher wundert es nicht, dass die ältesten Exemplare der bekannten spätmittelalterlichen Urkunde, der sogenannten Istrischen Grenzbegehungsurkunde gerade in den Kastellen in Momjan und Kršan gefunden wurden.

Istrische Grenzbegehungsurkunde

Die berühmte Istrische Grenzbegehungsurkunde ist eine Kombination von ein paar Urkunden, die zwischen dem Ende des 13. und Ende des 14. Jahrhunderts entstanden, und die der Autor, höchstwahrscheinlich der Priester und Notar Nikolaus aus Glogorica, mit einer gewissen künstlerischen Freiheit zu einem einzigen Werk zusammenfügte, indem er die sachlichen Rechtsakte über die Festsetzung der Grenzen zu einem eigenartigen narrativen Werk umwandelte. Die berühmte Istrische Grenzbegehungsurkunde wurde offensichtlich ursprünglich in drei Sprachen geschrieben: Latein, Deutsch und Kroatisch, von denen bis heute nur die glagolitisch geschriebene kroatische Version durch zwei Abschriften aus dem 16. Jahrhundert erhalten blieb. Als eine historische Quelle, die im späten Mittelalter, im 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts, aufgrund der früheren Unterlagen entstanden ist, gibt die Istrische Grenzbegehungsurkunde auf eine einzigartige Art und Weise die Einsicht in vielfältige Aspekte des mittelalterlichen Kosmos.



Das Titelblatt der ältesten erhaltenen Abschrift von der Istrischen Grenzbegehungsurkunde, von der sogenannten Abschrift von Kršan aus dem Jahr 1546 (Zagreb, National- und Universitätsbibliothek, Handschrift R 3677)

Starke Verbindungen zu europäischen Regionen

Die Kastelle waren auch die Verbindungen, die Istrien mit den verschiedenen europäischen Regionen, hauptsächlich mit denen auf der Apenninenhalbinsel, meistens aus dem Gebiet der heutigen Region Venetio verbanden. Die istrischen Kastelle zogen zahlreiche adeligen und prominente Familien aus Italien, wie zum Beispiel die Familie Rotta aus Bergamo, die Momjan kaufte, die venezianischen Patrizierfamilien Morosini und Grimani, die Svetvinčanat regierten, Contarini, die Završje kauften, sowie die Marquis Montecuccoli, denen Pazin mit den dazugehörenden Grafschaften übertragen wurde. Alle diese Familien hinterließen durch ihre Wirkung, in einigen Fällen auch durch ihre jahrhundertelange Anwesenheit eine unauslöschliche Spur in der kulturhistorischen Landschaft von Istrien.

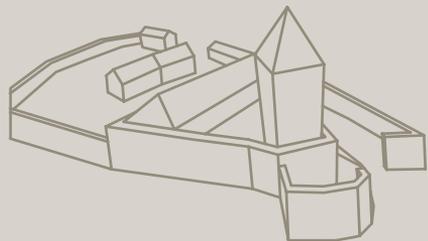
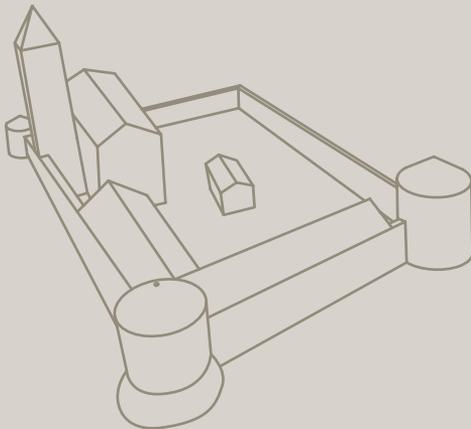
Die häufigen Kriege zwischen den politischen Faktoren des mittelalterlichen und neuzeitlichen Istriens beeinflussten die Errichtung und Wiederbefestigung der zahlreichen Kastelle, besonders derjenigen in den Grenzgebieten an den Rändern der administrativen Enklaven. Natürlich waren die Verlierer oft zur Schleifung ihrer Kastelle gezwungen, so war der Fall mit dem Kastell in Momjan Mitte des 14. Jahrhunderts. Während Momjan dieses Todesurteil überlebte und im folgenden Jahrhundert als *castrum*, beziehungsweise Städtchen wiederbelebt wurde, hatten viele Kastelle dagegen kein Glück.

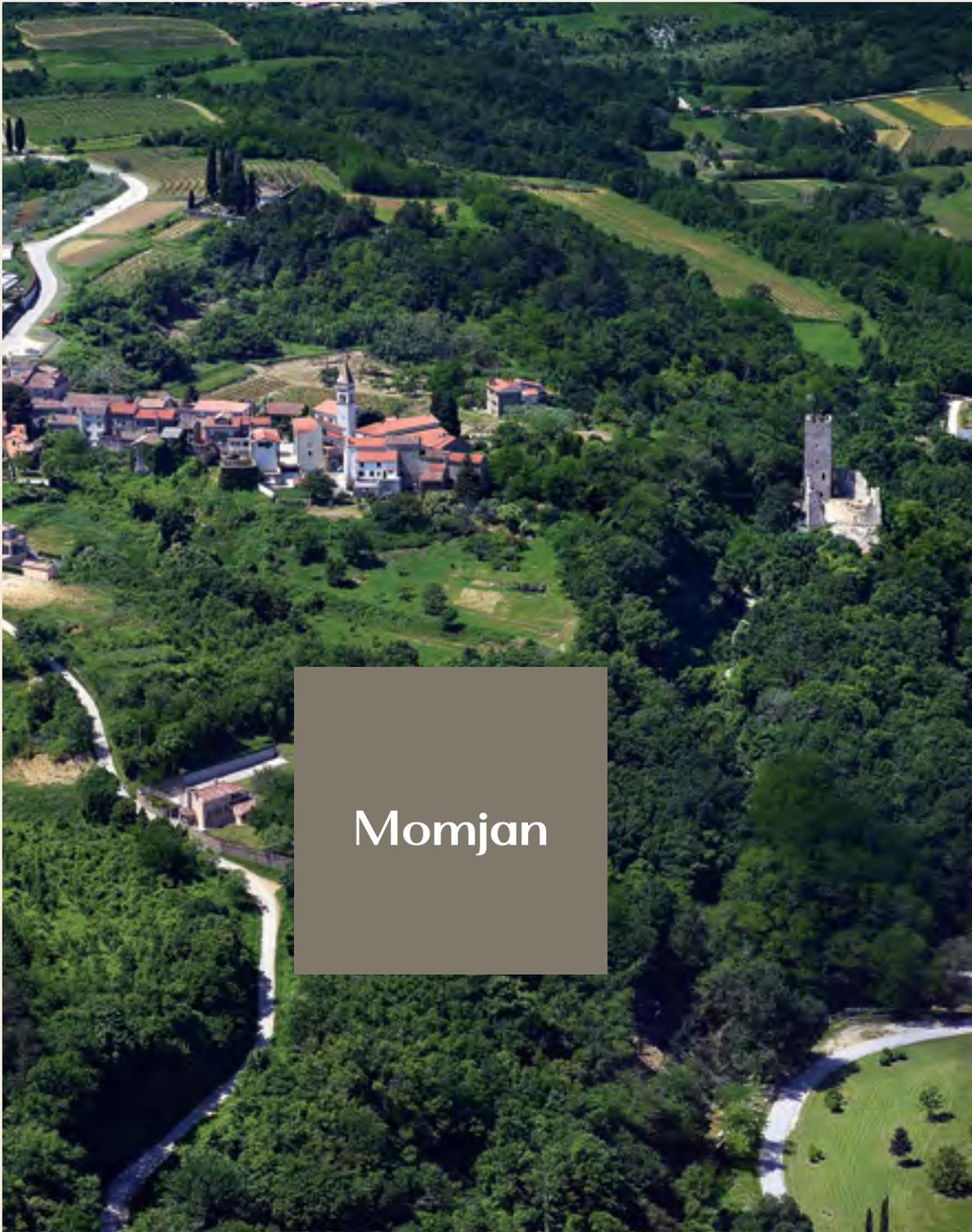
Die schwersten Zerstörungen erlitten die istrischen Kastelle während des Uskokriegs (1615 – 1618), als viele ihrer Mauern vor dem Kanonenfeuer der kriegsführenden venezianischen und österreichischen Streitkräfte fielen und viele Festungen dann ihr ehrloses Ende erlebten. Der Zeitraum des 17. Jahrhunderts bezeichnete auch den starken Fall der Macht der Venezianischen Republik, einst einer unerschütterlichen Königin der Adria und Verteidigerin von Istrien. Die Halbinsel geriet in schwere Nachkriegszeiten, in denen die mittelalterlichen Kastelle, sogar diejenigen, die wie Petrapilosa die Kriegszerstörungen überlebten, nie wieder in ihrem ehemaligen Gewand erschienen. Das war auf jeden Fall das Ende einer Ära.

Dieser Beitrag, als Teil einer umfassenden Aufwertung des kulturhistorischen Erbes mittelalterlicher Kastelle und Wiederbelebung ihres zeitgenössischen touristischen Angebots, eröffnet offiziell ein neues Kapitel in der reichen Geschichte Istriens, einer Ära, in der diese mittelalterlichen Bauwerke, verkleidet in einem brandneuen Gewand, ihren längst verlorenen Glanz wieder erhalten.

Die schwersten Zerstörungen erlitten die istrischen Kastelle während des Uskokenkriegs (1615 – 1618), als viele ihre Mauern vor Kanonenfeuer der kriegenden venezianischen und österreichischen Streitkräfte fielen, und viele Festungen erlebten dann ihr unrühmliches Ende.

Die Geschichten über Kastelle sind eigentlich Geschichten über mittelalterliche Schicksale, über Vermählungen und Belagerungen, über Verrate und neue Freundschaften, über Hochpolitik und Alltag des kleinen Menschen, und durch die gleichen wird die stürmische Entwicklung der eigenartigen europäischen Region Istrien wahrgenommen.





Momjan







Das Leben in der Stimmung des europäischen Mittelalters

Im Norden Istriens, oberhalb des Baches, befinden sich die Überreste des einst imposanten Kastells von Momjan. Die Festung, die auf einem von den Klippen umgebenen Felsen auf 280 m über dem Meeresspiegel errichtet wurde, ist eines der malerischsten Wahrzeichen des mittelalterlichen Istriens. Die hervorragende verteidigungsstrategische Lage des Kastells von Momjan ermöglichte im Laufe der Geschichte die Kontrolle über die nahegelegenen Straßen und das fruchtbare Weinanbaugebiet. Aber das Leben in Momjan, in einem Ort am Fuße des Kastells, war nicht immer im Schatten dieses beeindruckenden Festungsgebäudes.



Die Festung, die unter Schutz der Kirche von Aquileia errichtet wurde

Das erste schriftliche Zeugnis über Momjan reicht bis ins Jahr 1035, als der Ort in der öffentlichen Urkunde des Kaisers des Römischen Kaiserreiches Conrad II. als Besitztum des Klosters Hl. Michael in Vižinada in der Nähe von Buje erwähnt wurde. Während des 11. Jahrhunderts kam die Herrschaft über diese unbegrenzte Ortschaft – eigentlich das Dorf nach der mittelalterlichen Vorstellung der Urbanität- in die Hände der Familie Weimar-Orlamünde. Der Nachkomme der Familie, Graf Ulrich II. spendete der Kirche von Aquileia das ganze Eigentum. So begann die jahrhundertelange Herrschaft des Patriarchen von Aquileia über Momjan, und gerade unter dem Schutz dieser eigenartigen



kirchlichen Herrschaft wurde das Kastell von Momjan errichtet, das Bauwerk, dessen Überreste bis heute die Stimmung des europäischen Mittelalters widerspiegeln. Unter dem Schatten der Kirche von Aquileia erschien auch das erste Adelshaus, das gerade nach dieser Festung benannt wurde. Der Stammvater des Hauses von Momjan war Woschalk, das Mitglied der Familie, die Duino nördlich von Triest regierte, der Ritter im Dienst der Kirche von Aquileia und ihrer Anwälte, Grafen von Görz.

Die zukünftigen Generationen des Hauses von Momjan änderten aber chamäleonartig die Treue zu verschiedenen Herrschern: manchmal unterstützten sie den Patriarchen, manchmal die Grafen von Görz, manchmal Venedig. Das Ergebnis einer solchen Politik waren die unsichere Zeit des 14. Jahrhunderts, in der sich die Herrschaft über die Festung und der befestigten Siedlung schnell änderte. Schließlich, im Jahr 1312 kam die Herrschaft über Momjan fast vollständig in die Hände des Grafen Heinrich II. von Görz.

Die Zerstörung des Kastells war nicht fatal

Der dunkelste Moment in seiner Geschichte erlitt Momjan während der Unterordnung den Grafen von Görz. Das war ein Schlag, von dem es sich nie mehr vollständig erholte. Nämlich, im Jahr 1343 brach der Krieg zwischen Venedig und dem Grafen Albert III. von Görz aus. In dieser kurzen Auseinandersetzung ging der Nachkomme der Dynastie von Görz als zweifelloser Verlierer aus: Albert III. musste persönlich nach Venedig vor den Dogen von Venedig kommen und mit dem gebeugten Kopf den Friedensvertrag mit der Durchlauchtigsten Königin der Adria akzeptieren. Unter anderem war der Graf von Görz gezwungen, das Kastell und alle Festungsbauwerke in Momjan zu zerstören. Aber, obwohl das einer der schwersten Schläge für das Kastell von Momjan war, war er zum Glück nicht fatal.



Mit dem Tod des Grafen Alberta III. im Jahr 1374 kamen alle istrischen Besitztümer des Hauses Görz mit einem Erbvertrag in die Hände der österreichischen Herzogen aus der Dynastie Habsburg. Im 15. Jahrhundert, während der habsburgischen Herrschaft über Momjan, wurde der Ort in den schriftlichen Quellen als Kastell wieder erwähnt, womit es bestätigt wurde, dass sein Leben mit dem Friedensvertrag aus dem Jahr 1344 nicht beendet wurde. Identisch wie in der Zeit der Görzer Verwaltung fügten die Habsburger Momjan nicht ins System der Paziner Grafschaft ein, vielmehr führten sie das Besitztum als eigenständiges Herrschaftsgut, dessen Verwaltung sie ihren treuen Rittern ausliehen.

Eine solche Adelsfamilie war das Haus Raunacher, dessen Nachkommen über Momjan im Auftrag der Habsburger am Anfang des 16. Jahrhunderts herrschten. In dieser Zeit brach der schicksalhafte Krieg zwischen Venedig und der Liga von Cambrai, die auch von dem Kaiser Maximilian I. von Habsburg geführt wurde. Besonders schnell brachen die großen Auseinandersetzungen in Istrien aus, einer Region, die in venezianische und österreichische Gerichtsbarkeit aufgeteilt wurde. Momjan war keine Ausnahme: im Jahr 1508 besetzten die venezianischen Truppen das Kastell und annektierten es der Republik des Hl. Markus. Für Momjan begann dann offiziell die Ära von Venedig.

Simone de Rotta kaufte das Kastell für 5.555 Gulden

Obwohl es zuerst der Kommune von Piran untergeordnet war, musste Momjan im Jahr 1535 durch den Schiedsspruch aus Trento unter die Herrschaft von Raunacher zurückgebracht werden, aber unter der Bedingung, dass Venedig das Strafrecht und das Gericht der höheren Instanz in den Zivilprozessen behalten konnte. Mit anderen Worten, die Gerichtsbarkeit des Hauses Raunacher war nur ein toter Buchstabe auf dem Papier. Obwohl sie versuchten, einige Zeit

Momjan zu verwalten, traten die Raunacher am Ende von der Herrschaftsteilung mit Venedig zurück und beschlossen alle ihre Rechte über das Herrschaftsgut von Momjan zu verkaufen. Im Januar 1548 wurde der Kaufvertrag mit Simone de Rotta, dem Adeligen aus der prominenten Dynastie von Bergamo, abgeschlossen, der das Kastell und alle Herrschaftsrechte von Brüdern Raunacher für 5.555 Gulden kaufte.

Die Familie Rotta regierte Momjan bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts und gerade in der ersten Phase ihrer Verwaltung, beziehungsweise in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erlebte das Kastell von Momjan seine Renaissance. Zu dieser Zeit erhielt das Kastell, das unter dem Namen Kastell Rotta bekannt ist, seine architektonischen Umrisse, an denen er noch heute erkennbar ist. Simone I. Rotta, begann nämlich unmittelbar nach dem Erwerb des Kastells mit seiner Renovierung, die die Arbeiten am Eingangsportal und dem imposanten Turm umfasste, der noch immer das Landschaftsbild dominiert. Es wurden auch die Mauern, aber auch der vierstöckige Wohnraum (Palas) renoviert.

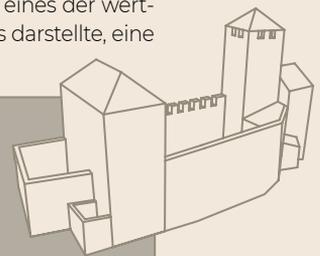
Das Kastell von Momjan diente als Residenz des Hauses Rotta bis zum Jahr 1835, als es verlassen wurde. Seitdem begann der stürmische Verfall der einst beeindruckenden mittelalterlichen Festung, die ihre strategische Funktion und Wohnfunktion verlor.



Das neue Leben des Steinwächters der fruchtbaren Täler

Zum Glück wurde heute das jahrhundertealte Verfallen des ehemaligen stolzen Wächters der fruchtbaren Weinanbaugebieten des nordwestlichen Istriens gestoppt. Die Überreste des Kastells von Momjan, die bis heute erhalten sind, werden mittels der öffentlich finanzierten Projekte saniert, die langsam diesem eigenartigen Wahrzeichen des istrischen Mittelalters den alten Glanz wiedergeben. Die Tatsache, dass sich das Haus der Kastelle in Momjan befinden wird, verleiht diesem Ort, der in seiner jahrhundertelangen Pracht eines der wertvollsten Edelsteinchen des istrischen mittelalterlichen Mosaiks darstellte, eine neue Bedeutung.

Die Familie Rotta regierte Momjan bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts und besonders in der ersten Phase ihrer Verwaltung, beziehungsweise in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erlebte das Kastell von Momjan seine Renaissance. In dieser Zeit erhielt das Kastell, das unter dem Namen Kastell Rotta bekannt ist, seine architektonischen Umrisse, an denen es noch heute erkennbar ist.





Završje







Kastell, das die Braut als Hochzeitsgeschenk erhielt

Das Kastell im märchenhaften Završje ist nach seiner interessanten Geschichte eigenartig und es trat als Hochzeitsgeschenk in die Geschichte ein. Nämlich im Jahr 1292 schenkte der Ritter Ulrich III. von Rihemberk in Anwesenheit seines Herrschers, Grafen Albert I. von Görz und mit seiner Einwilligung, seiner Frau Kunigunda von Villalta, das Kastell Završje mit dazugehörenden Dörfern. Dieser Typ des Hochzeitsgeschenks, sogenannte *jutrina* (deutsch Morgengabe) und im deutschen mittelalterlichen Sittenrechtssystem gab sie der Bräutigam seiner Braut nach der ersten Hochzeitsnacht. Mit dieser intimen Urkunde, die reiches Kulturerbe des mittelalterlichen Istriens außergewöhnlich lebendig widerspiegelt, trat Završje offiziell in die Geschichte ein, denn hier liegt die erste schriftliche Erwähnung des bemerkenswerten istrischen Kastells.

Schlüssellglied der dreigliedrigen Kastellkette

Gelegen auf einer wichtigen strategischen Lage, auf einer Hügelspitze, auf 250 Metern über dem Meeresspiegel bildete Završje zusammen mit dem benachbarten Grožnjan im Westen und Opatalj im Osten ein Schlüssellglied der dreigliedrigen Kette der Kastelle, die die Kontrolle über den wichtigen Straßen und nördlichen Tälern vom Fluss Mirna ermöglichte. Darüber hinaus bestätigen zahlreiche archäologische Funde, dass der Ort aufgrund seiner Lage in der Vorgeschichte und während der römischen Antike besiedelt war. Aber das Befestigungsbauwerk wurde offensichtlich erst im 13. Jahrhundert errichtet.



In den früheren Zeiträumen erwähnen die historischen Quellen nur das nahe liegende Dorf Kostanjica, das der Graf Ulrich II. Weimar-Orlamünde im Jahr 1102 der Kirche von Aquileia spendete. Zu einem bestimmten Zeitpunkt kam das ganze Gebiet in den Besitz der Grafen von Görz, die es in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts ihren treuen Rittern aus dem Haus Rihemberk überließen. Seit dieser Zeit folgte das Schicksal von Završje in vielerlei Hinsicht dem allgemeinen Entwicklungsweg von Momjan. Im 14. Jahrhundert gab es auch die ersten Streitigkeiten mit dem benachbarten Motovun, damals bereits ein venezianisches Kastell, um das Nutzungsrecht an den reichen Waldressourcen des Motovuner Waldes.

Streitigkeiten um den Motovuner Wald

Die Spuren der Streitigkeiten zwischen Završje und Motovun um die Nutzungsrechte an dem Motovuner Wald datierten noch aus dem 14. Jahrhundert. Schließlich verbirgt der sehr gebräuchliche Name dieses Waldes, auf den die Einwohner von Motovun stolz sind, die Antwort auf die Frage, wer der historische Sieger in diesem jahrhundertealten Streit war.





Schauplatz der Auseinandersetzungen von Venedig und Habsburger

Nach dem Tod vom Grafen Albert III. von Görz 1374 kamen alle istrischen Besitztümer des Hauses von Görz, einschließlich Završje, unter die direkte Gerichtsbarkeit der österreichischen (Erz)Herzogen. Während der habsburgischen Herrschaft nahm das Kastell das noch heute erkennbare Aussehen an, und aus derselben Zeit stammen höchstwahrscheinlich auch die doppelten Mauern, die einst das ganze Städtchen umgaben. Das Kapitanat mit dem Zentrum in Završje dehnte sich in diesem Zeitraum auch südlich vom Fluss Mirna aus, einschließlich Vižinada und Labinci unter seiner Gerichtsbarkeit.

Als Grenzgebiet war Završje einer der wichtigen Schauplätze der Auseinandersetzungen zwischen der Venezianischen Republik und Habsburger, die in der zweiten Hälfte des 15. und am Anfang des 16. Jahrhunderts geführt wurden. In einer solchen blutigen Episode, während des Krieges der Liga von Cambrai gegen Venedig, besetzten die venezianischen Truppen Završje zweimal, vorübergehend im Jahr 1508 und endgültig im Jahr 1511, als auch die Stadtmauern symbolisch zerstört wurden. So begann in Flammen des Krieges die hundertjährige Ära Venedigs in Završje.

Bald nach der Eroberung versteigerte die Venezianische Republik die Herrschaft über Završje und verkaufte schließlich dieses malerische Herrschaftsgut im Jahr 1530 den venezianischen Adligen Giustiniano Contarini und Girolamo Grimani für 7.500 Dukaten. Das Duo teilte unter sich das ehemalige Kapitanat, so dass Grimani Vižinada erhielt, und Contarini Završje. Diese venezianische Familie, deren Wappen noch heute das Kastellinnere schmücken, regierte Završje während der gesamten Frühen Neuzeit.

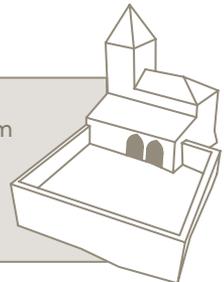


Als bescheidenes Herrschaftsgut, das seine frühere strategische Bedeutung als Grenzkastell innerhalb der Venezianischen Republik verlor, stagnierte Završje und seine Bevölkerungszahl sank allmählich.

Eine aufregende Filmzukunft

Aber heute erlebt dieses Kastell seine Renaissance in einem ganz anderen Kontext, unvorstellbar in der Zeit von Rihemberk, Görzer und Contarini. Nämlich, Završje profilierte sich als global attraktiver Filmstandort. Unter anderem wurde hier im Jahr 2017 der berühmte Film „Robin Hood“ in Regie von Otto Bathursta gedreht. Außerdem, im Wahlverfahren, das im Jahr 2020 das Netzwerk der europäischen Filmkommissionen (European Film Commissions Network – EUFCN) in Zusammenarbeit mit dem Filmportal Cineuropa durchgeführt hat, wurde Završje als zweitbesten europäischen Drehort gewählt. Durch den Ersatz von Militärkapitänen durch Filmregisseure und durch den Ersatz von bewaffneten Garnisonen durch Schauspielerteams hat sich Završje erfolgreich zu einem interessanten, europaweit bekannten Filmstandort entwickelt, der sich eine glänzende und vor allem aufregende Zukunft sichert.

Das Aussehen, an dem Završje noch heute erkennbar ist, nahm es während der habsburgischen Herrschaft an, und aus derselben Zeit stammen höchstwahrscheinlich auch die doppelten Mauern, die einst das ganze Städtchen umgaben.





Motovun





A Das zauberhafte Aussehen bekannt in der ganzen Welt

Mitten in den fruchtbaren Tälern, auf dem kleinen Hügel auf 277 Metern über dem Meeresspiegel erhebt sich Motovun. Dieser eifrige Wächter fruchtbarer Felder und reicher Wälder begeistert mit seinem eigenartigen Aussehen vom Mittelalter bis heute.



Die Stadt, die nie von Bischöfen regiert wurde

Motovun wurde zum ersten Mal in schriftlichen historischen Quellen im berühmten Protokoll der Versammlung in der Nähe des Flusses Rižana aus dem Jahr 804 erwähnt. Damals beschwerten sich die istrischen Gutsbesitzer und Angehörigen der Eliten-Stadtschichten lebhaft über die neu eingeführte fränkische Verwaltung, die durch den deputierten Herzog Johann verkörpert wurde, und erinnerten sich traurig an die „guten alten Zeiten“, als die Region unter dem oströmischen Reich, beziehungsweise Byzanz, stand.

Die Eingliederung von Istrien ins Heilige Römische Reich und die Entwicklung der weltlichen Macht der Kirche, besonders der Patriarchen von Aquileia und der Bischöfe von Poreč, beeinflusste Motovun wesentlich. In Bezug nehmend auf die Schenkungsurkunde durch Kaiser Otto II. aus dem Jahr 983, in dem Motovun ausdrücklich erwähnt wurde, versuchten die Bischöfe von Poreč nämlich, sowohl weltliche als auch kirchliche Regierung über dieses Kastell und den dazugehörigen reichen Bezirk zu errichten. In dieser Absicht erzielten sie nur einen Teilerfolg: obwohl Motovun unter der kirchlichen Herrschaft der Diözese von Poreč blieb, die das Recht hatte, den Zehnten zu erheben, konnten die Bischöfe dieses Kastell nie als weltliche Herren regieren.





Eine wichtige Kriegstrophäe von Venedig

Während des 13. Jahrhunderts entwickelte sich Motovun zu einem der strategisch wichtigsten Kastelle des Landesinneren von Istrien. In diesem Zeitraum versuchten die Patriarchen von Aquileia, Grafen von Görz und ihre prominenten Ritter ihre Herrschaft in Motovun zu etablieren. Aber gleichzeitig wurde in Motovun auch die Stadtkommune geschaffen, die die angesehenere Bevölkerung vereinte, und durch Gemeinderat und Wahlverwaltungsfunktionen übernahmen sie den Löwenteil der Herrschaft. Motovun war jedoch wie allerdings alle andere mittelalterlichen Kommunen zu klein, um sich selbständig von den Mächtigen wie zum Beispiel Grafen von Görz, Patriarchen von Aquileia und Venedig zu verteidigen, von drei Mächten, die sich gleichzeitig die Herrschaft über dieses strategische Besitztum wünschten.

Der schicksalhafte Zeitraum der Unruhen wegen Motovun begann mit dem Ausbruch der Auseinandersetzungen zwischen dem Patriarchen Gregor von Montelongo und dem Grafen Albert von Görz, als Motovun mindestens vorläufig die Seite von Albert I. von Görz nahm. Doch im Jahr 1276, nachdem sich ein großer Teil der istrischen Küstenstädte Venedig übergab, stellte Motovun einen Beitrittsantrag der Venezianischen Republik. Obwohl Venedig Motovun gleich in seinen wachsenden Staat aufnahm, wurde im gleichen Jahr, 1276, die Herrschaft über dieses Kastell durch den Patriarchen von Aquileia Raimund de la Torre wiederhergestellt. Die nächsten zwei Jahren waren für Motovun sicherlich sehr stürmisch und unsicher, aber 1278 ergaben sich die Stadtvertreter erneut an Venedig, indem sie schließlich die Verwaltung der Kirche von Aquileia und ihren erblichen Anwälten stürzten. Im blutigen Krieg, der zwischen Venedig, Grafen von Görz und dem Patriarchen Raimund folgte, ging die Durchlauchtigste Republik des Hl. Markus als unbestrittene Siegerin heraus, und die Herrschaft über Momjan war eine ihrer hervorragendsten Kriegstrophäen.



Vom schicksalhaften Jahr 1278 bis zum Verfall der Venezianischen Republik 1797 entwickelte sich Motovun unter dem Schatten von Venedig. Da Venedig von der strategischen Wichtigkeit und des wirtschaftlichen Potentials dieses Kastells bewusst war, investierte es in Motovun und machte es zu einem der repräsentativsten Zentren des kontinentalen Istriens. Aufgrund seiner zentralen Lage, im Mittelpunkt des istrischen Dreigrenzgebietes, an der Grenze mit Pazin, und Završje von Görz, sowie mit Buzet und Oprtalj von Aquileia, war Motovun während des 14. und 15. Jahrhunderts ein von zwei Mauerringen umgebenes Kastell mit der ausgeprägten militärischen Verteidigungsfunktion, das zu jedem Zeitpunkt bereit sein sollte, sein eigenes und das venezianische Recht auf reiche natürliche Ressourcen zu verteidigen, die für die Bedürfnisse der einheimischen Bevölkerung, aber auch für die Bedürfnisse des venezianischen Arsenal genutzt werden sollten. Die Tatsache, dass es noch bis heute über den Motovuner Wald gesprochen wird, der noch immer mit vollen Lungen am Fuße des Kastells atmet – weist darauf hin, wie erfolgreich Motovun und Venedig waren.

Befestigt mit starken Mauern, mit einer repräsentativen Loggia, Turm, Podestà-Palast und einer mechanischen Uhr am Hauptplatz, trat Motovun in die frühe Neuzeit als eine der reichsten Kommunen des venezianischen Istriens. Mitte des 17. Jahrhunderts beschrieb der Bischof Giacomo Filippo Tomasini von Novigrad dieses Kastell als den schönsten Ort der ganzen Provinz mit dem fruchtbarsten Bezirk.

Obwohl der allmähliche Zerfall Venedigs das gesamte venezianische Istrien, einschließlich Motovun, negativ beeinflusste, wurde das Kastell nie vernachlässigt. Im Jahr 1658 wurden unter venezianischer Schirmherrschaft die Mauern der Palast und der Turm restauriert, wodurch die Pracht dieser mittelalterlichen Perle bewahrt wurde, ein historischer Glanz, den Motovun bis heute nicht verloren hat.



Berühmtes Motovun Film Festival

Als eine der berühmtesten Touristenattraktionen in Istrien ist das Kastell heute weltweit bekannt für sein magisches Aussehen und sein gastro-önologisches Angebot, dessen Spezialität Trüffel aus dem Wald von Motovun sind. Außerdem ist Motovun seit Jahrzehnten das Zentrum des berühmten Motovun Film Festivals, das dieses mittelalterliche militärstrategische Kastell in ein weltberühmtes kulturelles Zentrum des modernen Istriens verwandelte.

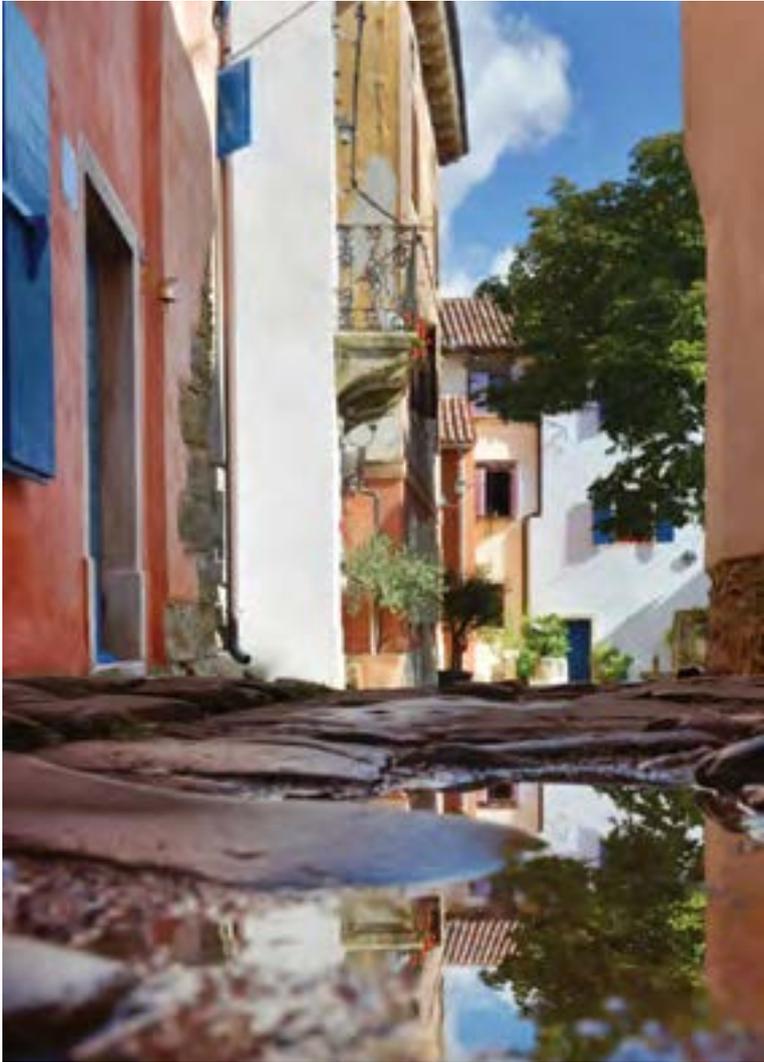
Befestigt mit den robusten Mauern, mit der repräsentativen Loggia, einem Turm, einem Podestà-Palast und einer mechanischen Uhr auf dem Hauptplatz, trat Motovun in die frühe Neuzeit als eine der reichsten Kommunen des venezianischen Istriens.

Mitte des 17. Jahrhunderts beschrieb der Bischof von Novigrad Giacomo Filippo Tomasini das Kastell von Motovun als den schönsten Ort der ganzen Provinz mit dem fruchtbarsten Bezirk.

Grožnjan







Einst der mächtige Wächter der fruchtbaren Täler von Mirna ist heute die Stadt der Künstler

Nördlich von Momjan, in der Nähe von Buje, oberhalb des fruchtbaren Tals des Flusses Mirna auf der strategisch wichtigen Lage auf 288 Metern über dem Meeresspiegel befindet sich Grožnjan, das befestigte Städtchen mit dem eigenartigen kulturhistorischen Erbe.



Spende zum Seelenheil – Geburtsurkunde des Kastells

Die dokumentierte Geschichte dieses eigenartigen Kastells reicht in die Zeit der Mark von Istrien des 11. und 12. Jahrhunderts. Der erste historisch begründete Besitzer von Grožnjan war Graf Ulrich II. Weimar-Orlamünde, der 1102 mit einer frommen Spende fürs Seelenheil 21 Besitztümer an die Kirche von Aquileia überließ, darunter *das Castrum Grisiniana*, so gilt diese Spende als „Geburtsurkunde“ von Grožnjan.

Das Schicksal von Grožnjan in dieser historischen Periode ist eng mit Petrapilosa verbunden. Mit diesen aquileischen Besitzümern herrschte die gleiche Ritterfamilie, die in den historischen Quellen des 13. Jahrhunderts als Haus Petrapilosa-Grožnjan erschien. Laut schriftlichen Quellen war der letzte Herrscher von Grožnjan aus dem Hause Petrapilosa, Petrus, ein Ritter, der in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts starb und einen minderjährigen Sohn, Nikola, hinterließ, dem es offensichtlich nie gelang, sein Vaterland zu regieren. Während dieser Regentschaft begannen verschiedene Adlige, das Kastell Grožnjan zu verwalten. So war es bis zu 1350er Jahren, als das Kastell von dem kriegerischen Ulrich V. von Rihemberk übernommen wurde.



Militärisches Verteidigungszentrum des venezianischen Istriens

After a turbulent military career fighting now against and now for Venice, Nämlich, nach einer turbulenten Kriegskarriere, in der er manchmal gegen Venedig, manchmal auf seiner Seite kämpfte, beschloss Ulrich 1355, dass ihm das Bargeld wertvoller als die Besitztümer in Istrien war. Deshalb nahm er Verhandlungen mit der Venezianischen Republik auf, die 1358 offiziell endeten, als das Besitz von Grožnjan für viertausend Dukaten verpfändet wurde. Da das Haus Rihemberk seine Schulden nie zurückzahlte, blieb Grožnjan unter der venezianischen Herrschaft bis zum Ende der Republik des Hl. Markus 1797. Die venezianische Ära in Grožnjan ist die Zeit, in der das Kastell die Umrisse annahm, an denen sie noch heute erkennbar ist.

Unmittelbar nach der Machtübernahme von Venedig wurde Grožnjan in ein militärisches Verteidigungszentrum des venezianischen Istriens umgewandelt, das von einem Kapitän geführt wurde, der für die Sicherheit der istrischen Besitztümer nördlich des Flusses Mirna verantwortlich war. Der militärische Charakter von Grožnjan dominierte das Kastell bis zum Ende des 14. Jahrhunderts, als Rašpor diese Funktion übernahm. Dennoch blieb Grožnjan als ein Besitztum, das auf fast allen Seiten an die Gebiete von Aquileia, Görz und Habsburg grenzte, während der gesamten mittelalterlichen Zeit der venezianischen Herrschaft ein Kastell mit hauptsächlich militärischem Charakter.





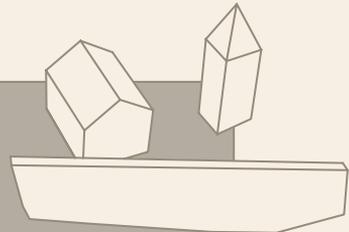
Sogar nach der venezianischen Eroberung des Patriarchats von Aquileia (1421) blieb Grožnjan die Grenzkomune, die im Osten an das Kapitanat Završje unter der Verwaltung der österreichischen (Erz)Herzogen grenzte. In zahlreichen großen und kleinen Auseinandersetzungen zwischen Venedig und dem Haus Habsburg, die fast in regelmäßigen Zeitspannen auf der Halbinsel Istrien tobten, wurde Grožnjan zum Dienst an der ersten Front verurteilt. Die schwierigste Zeit für das Kastell war sicherlich das 17. Jahrhundert, in dem der zerstörerische Uskokenkrieg den größten Teil der Region verwüstete, einschließlich Grožnjan. Außer den Kriegszerstörungen gab es häufig Ausbrüche tödlicher Infektionskrankheiten und Grožnjan trat in die Neuzeit als blasser Schatten des einst mächtigen Wächters der fruchtbaren Täler von Mirna ein.



Kulturkünstlerische Bastion der Halbinsel

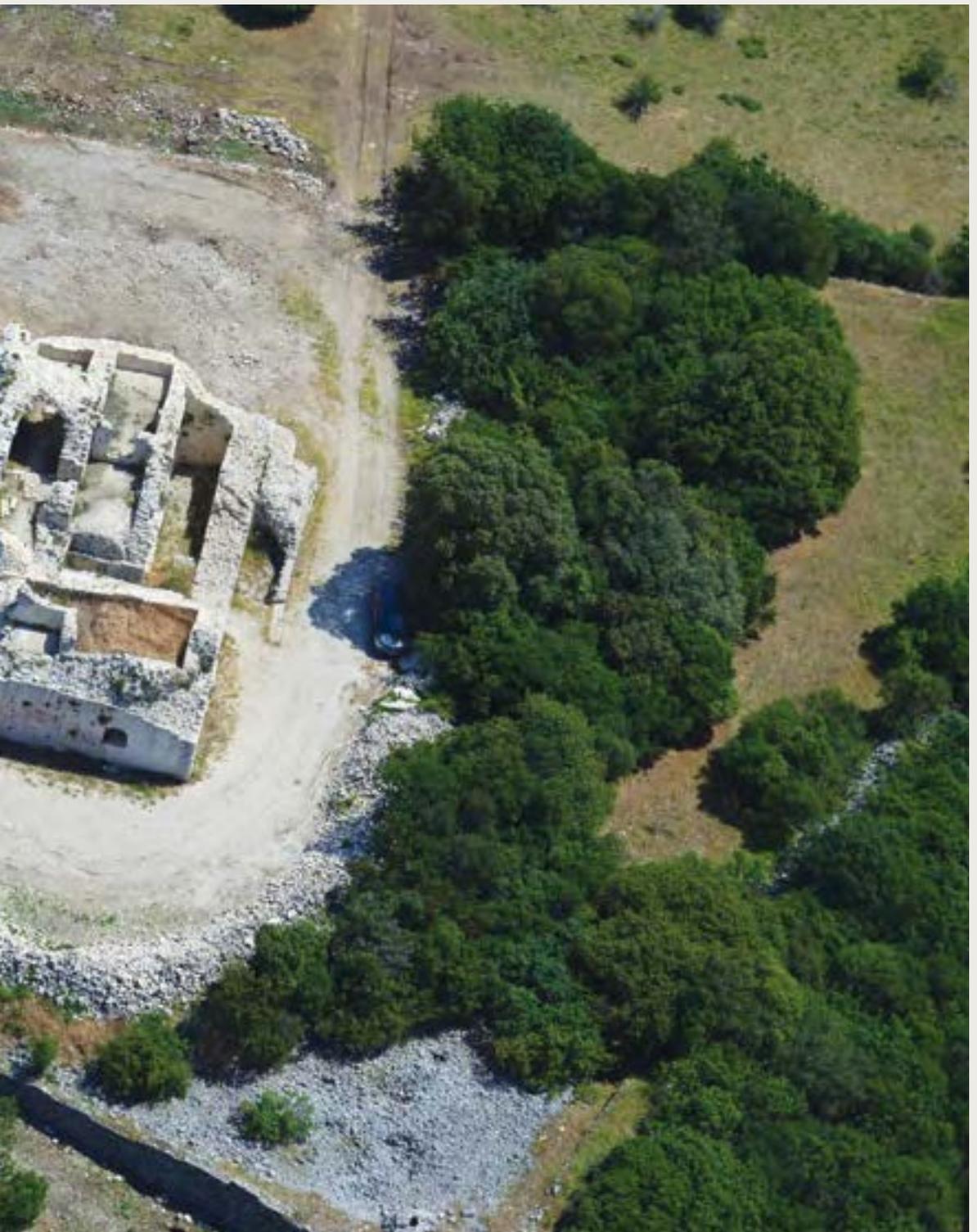
Trotz alledem bewahrte diese befestigte Stadt die Kontinuität des bewohnten Ortes vom Mittelalter bis zur Gegenwart und schaffte es, sich in der neusten Zeit vollständig in ein völlig neues Zentrum der Halbinsel Istrien zu verwandeln. Grožnjan legte entschlossen seine verbrauchte militärische Kleidung ab und erhob sich als eine wichtige kulturelle und künstlerische Bastion Istriens. Von der Mitte der 1960er Jahre wirken in Grožnjan zahlreiche Kunstateliers und Galerien, und es trägt den Namen – Künstlerstadt. Grožnjan ist heute der Sitz des Internationalen Kulturzentrums der Kroatischen Musikjugend, und viele Sommerworkshops, Kunstschulen und Festivals, die die Künstler aus der ganzen Welt besuchen, verwandelten diese malerische Stadt aus einem verrosteten Glied der militärischen Verteidigungskette zu einer Stadt der Kultur, Ruhe und gastronomischen Hedonismus.

Ulrich V. von Rihemberk, der Ritter im Dienst der Grafen von Görz, verpfändete im Jahr 1358 den Besitz von Grožnjan für viertausend Dukaten nach den Verhandlungen mit der Republik Venedig. Da das Haus Rihemberk seine Schulden nie zurückzahlte, blieb Grožnjan unter der venezianischen Herrschaft bis zum Ende der Republik des Hl. Markus im Jahr 1797.





Turnina





Eine eigenartige Geschichte des einst bedeutenden Wächters von Rovinj

Auf dem Hügel, unweit von Rovinj, nur vier Kilometer östlich von den Stadtmauern erhebt sich das Kastell Turnina, einst ein imposanter Wächter der malerischen istrischen Stadt. Die älteste Geschichte dieses Kastells von Rovinj wird aus den archäologischen Überresten gelesen, die wirklich eine eigenartige Geschichte erzählen.



Eines der ältesten istrischen mittelalterlichen Kastelle

Nämlich, Turnina ist eines der ältesten istrischen mittelalterlichen Kastelle, das vermutlich bereits im 9. Jahrhundert während der Herrschaft der Karolinger errichtet wurde, während Istrien ein Teil des Frankenreichs, beziehungsweise des wiederhergestellten Römischen Reiches war. Das Kastell wurde plangemäß auf einem strategisch wichtigen Ort errichtet, von dem aus es den Zugang zum istrischen Küstenland oder Rovinj aus dem Landesinneren der Halbinsel kontrollierte. Mit den neugegründeten Klöstern, wie zum Beispiel das Kloster der Hl. Maria die Große, in der Nähe von benachbartem Bale ist Turnina ein Beispiel der gut etablierten Praxis der Karolinger, die die Region durch ein Netz der Militärverteidigungs- und Kirchenbauwerke kontrollierte.

Das Schicksal von Turnina ist nach dem Zerfall des Karolinger Reiches nicht bekannt, aber vermutlich blieb das Kastell im direkten Besitz des Trägers der öffentlichen Herrschaft – der delegierten Herzogen und Grafen – bis zum Anfang des 12. Jahrhunderts. Damals, genauer im Jahr 1102, zur gleichen Zeit, als der

Graf Ulrich II. von Weimar und Orlamünde den größten Teil seiner erblichen Besitztümer in Istrien der Kirche von Aquileia übergab, stellte der Herzog Heinrich, der Bruder des aquileischen Patriarchen Ulrich, die Schenkungsurkunde zum Seelenheil der gleichen Kirche aus. Mit dieser Schenkungsurkunde übergab Heinrich Eppenstein, Herzog von Kärnten, die zu dieser Zeit auch die Markgrafschaft Istrien einschloss, dem Bruder und der Kirche von Aquileia sein Kastell, das sich in Istrien befand, im Ort namens *Ruvoyn*. Nach neuesten Forschungen bezieht sich dieses Toponym auf Rovinj, und das Kastell, das der Herzog dem Patriarchat von Aquileia übergab, sollte genau Turnina sein. Beide Schenkungsurkunden, Ulrichs und Heinrichs, waren durch den Wunsch motiviert, im Patriarchat von Aquileia, der Hauptbastion der prokaiserlichen Seite inmitten des Krieges zwischen dem Reich und dem Papsttum, ein Verwaltungszentrum zu schaffen, von dem aus über das ganze oder zumindest den Hauptteil der Halbinsel Istrien regiert werden könnte. Auf diese Weise begann auch in Turnina die Ära der Herrschaft der Patriarchen von Aquileia.

Ständig im Mittelpunkt der turbulenten Kriegsauseinandersetzungen

Als Besitztum der Kirche von Aquileia teilte Turnina das Schicksal mit anderen istrischen Kastellen, die häufig in die Kriege zwischen den Patriarchen, ihren erblichen Anvätern, Grafen von Görz und Venedig eingezogen wurden. So wurde Turnina während der Auseinandersetzungen zwischen dem Patriarchen Gregor von Montelunga und Albert I. von Görz vom venezianischen Söldner Albertino Morosini, der auf der Seite des Prälaten von Aquileia kriegte. Als sich Rovinj 1283 der Herrschaft der Republik Venedig ergab, wurde der Status von Turnina jedoch ungewiss. Einerseits übergaben die geschwächten Patriarchen von Aquileia die Verwaltung dieses Verteidigers von Rovinj der mächtigen Adelsfamilie Castropola, die über Pula herrschte. Andererseits wollte Venedig die Verwaltung des Bezirks Rovinj, insbesondere des strategisch wichtigen Kastells wie Turnina, mit den Patriarchen von Aquileia nicht teilen, mit denen es häufig kriegerische Auseinandersetzungen hatte.

Der letzte Tropfen, der den Becher vergossen hat, kam durch den Ausbruch eines Zusammenstoßes zwischen Venedig und der Familie Castropola um die Herrschaft über die Stadt Pula, die sich 1331 der venezianischen Republik ergab. In dieser Auseinandersetzung annektierte Venedig viele Besitztümer des Hauses Castropola, einschließlich Turnina. Obwohl es fraglich ist, inwieweit die Rechte über Turnina zwischen 1283 und 1331 der Familie Castropola gehörten und welche Befugnisse über dieses Kastell (falls irgendwelche) die Bischöfe von Pula hatten, denen Venedig einige unbestimmte Rechte zuerkannte, begann sicherlich ab der Mitte des 14. Jahrhunderts für dieses Kastell die venezianische Ära.

Leider brachte auch die Ära Venedigs dem Kastell Turnina keinen dauerhaften Frieden. Im Zusammenstoß, der zwischen Venedig und der antivenezianischen Koalition während des sogenannten Krieges um Chioggia (1378-1381) ausbrach, wurde Turnina von den vereinten genuesisch-aquileischen Streitkräften erobert. Bei dem bald darauffolgenden venezianischen Gegenangriff gewann Venedig





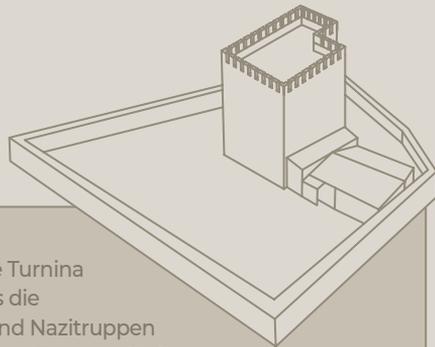
jedoch erfolgreich alle verlorenen Besitztümer in Istrien zurück, einschließlich Turnina. Das ist auch das letzte bisher bekannte schriftliche Zeugnis über das mittelalterliche Turnina. Es ist sehr wahrscheinlich, dass das Kastell während dieses Krieges schwere Schäden erlitt, von denen es sich nie vollständig erholte.

Im neuen Zeitalter nur noch ein vernachlässigtes Relikt der Vergangenheit

In der Neuzeit verlor das Kastell Turnina seine einstige strategische Rolle vollständig, da es sich nicht in der Nähe der turbulenten venezianisch-österreichischen Grenze befand. Als solche überlebte die Festung die Kriege zwischen Venedig und den Habsburgern, die im 16. und 17. Jahrhundert in Istrien ausbrachen. Zu dieser Zeit war Turnina nur noch ein abgenutztes, vernachlässigtes Relikt der Vergangenheit ohne seinen einstigen mittelalterlichen Glanz.

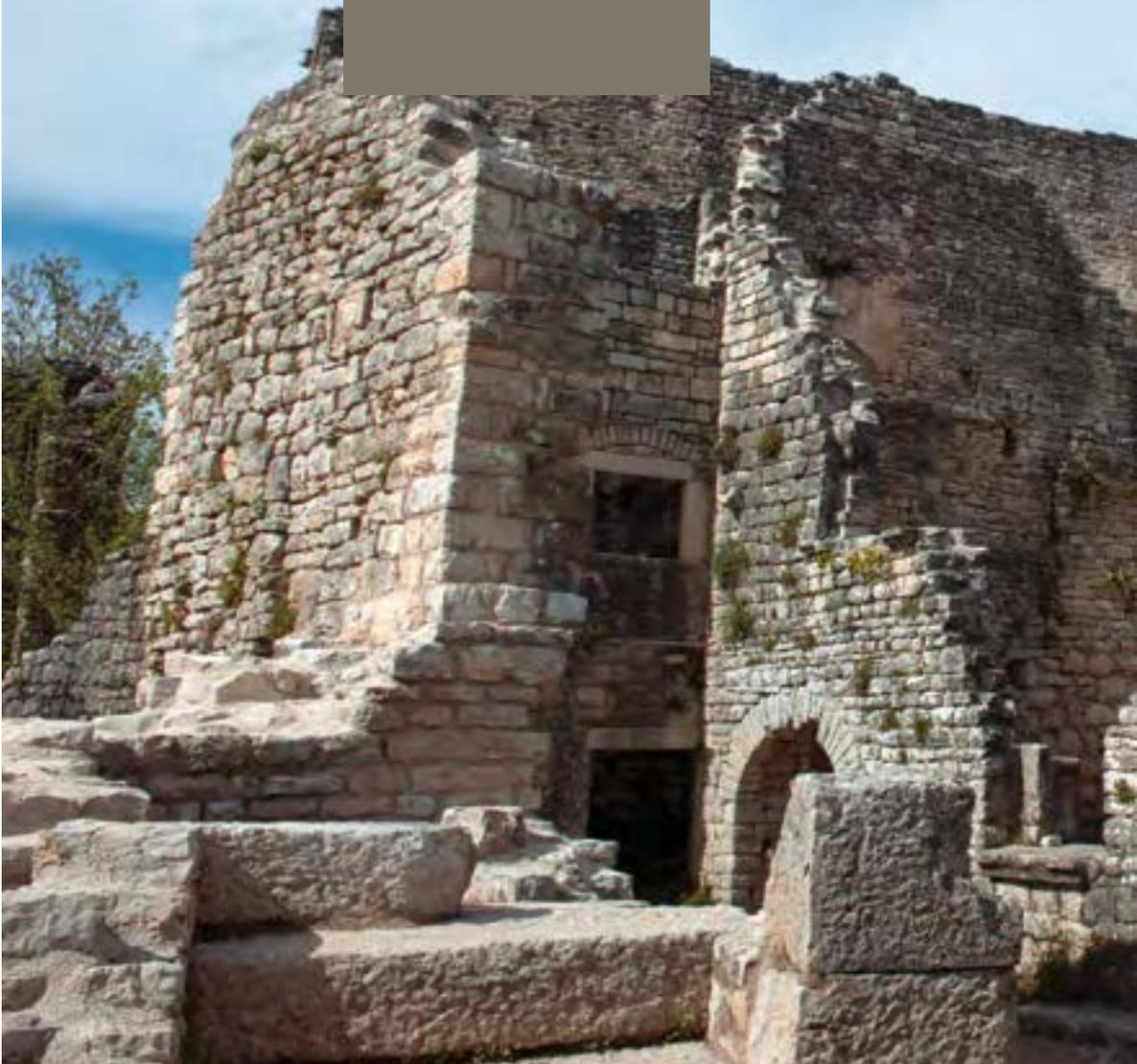
Das schreckliche Ende erlebte Turnina Mitte des 20. Jahrhunderts, als die kriegsführenden Partisanen- und Nazitruppen die Fassade der vernachlässigten Festung für ihre eigene Propaganda nutzten: zuerst wurde ein großer fünfzackiger Stern gezeichnet und dann ein Nazi-Hakenkreuz und schließlich wieder ein kommunistisches Symbol. Auf die zweite Beleidigung reagierten die Nazis mit der Sprengung des Kastells. Das war die größte Zerstörung, die dieses Kastell erlebte und von der es sich bis heute nicht erholte.

Doch die Zukunft dieses karolingischen Kastells sieht rosig aus. Im Einklang mit der historischen Entwicklung der Stadt Rovinj, die sich im 21. Jahrhundert als weltweit attraktives Reiseziel profiliert hat, tritt Turnina in eine Phase der Renovierung ein, die diesem karolingischen Kastell wieder das monumentālere Gewand geben wird, das es als historischer Beschützer von Rovinj sicherlich verdient.



Das schreckliche Ende erlebte Turnina Mitte des 20. Jahrhunderts, als die kriegsführenden Partisanen- und Nazitruppen die Fassade der vernachlässigten Festung für ihre eigene Propaganda nutzten: zuerst wurde ein großer fünfzackiger Stern gezeichnet und dann ein Nazi-Hakenkreuz und schließlich wieder ein kommunistisches Symbol. Auf die zweite Beleidigung reagierten die Nazis mit der Sprengung des Kastells. Das war die größte Zerstörung von Turnina.

Dvigrad







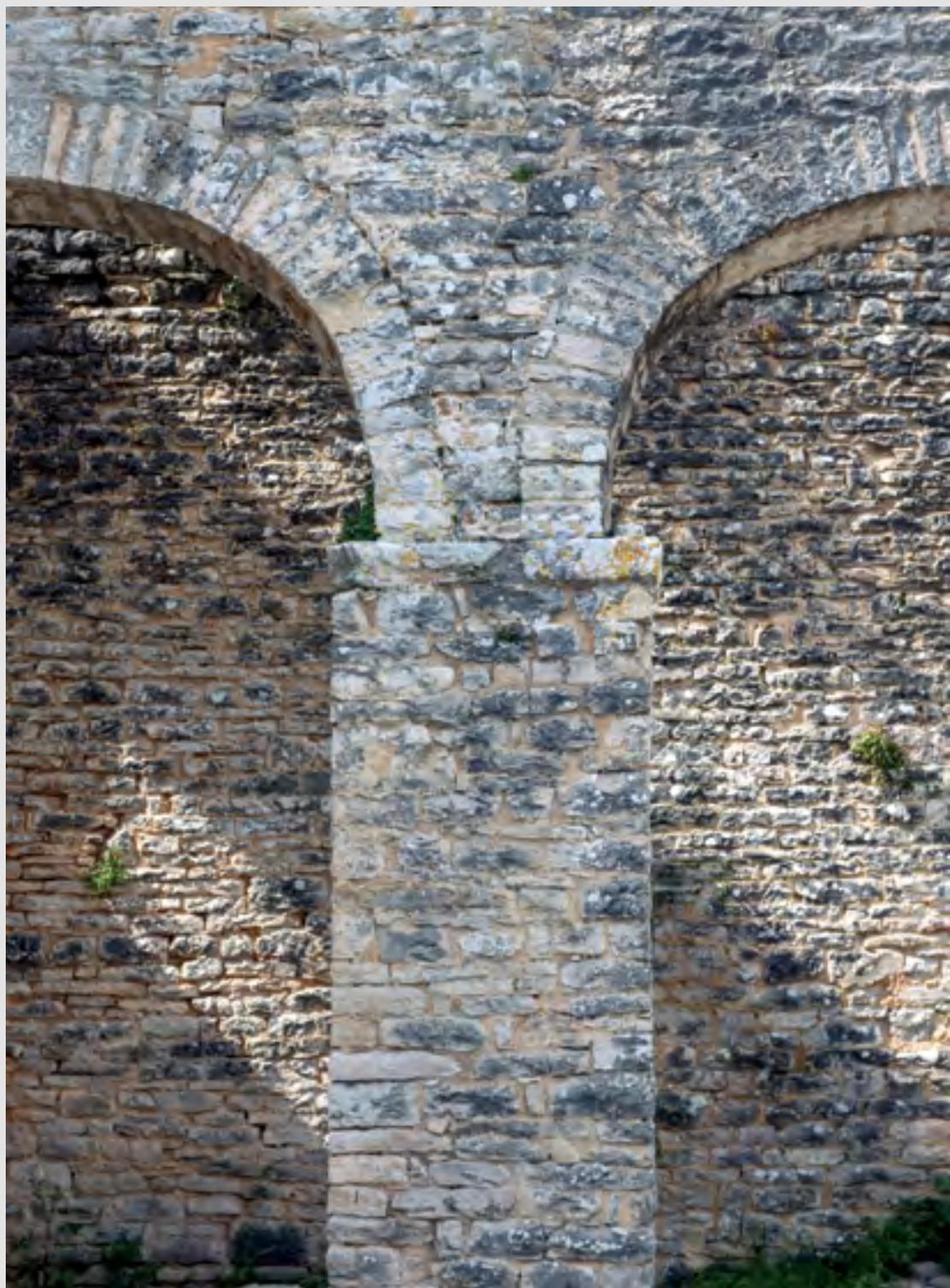
In den Ruinen verbirgt sich eine Geschichte über eine wichtige und lebendige Festungsstadt

Heute ist der Anblick der toten mittelalterlichen Kleinstadt Dvigrad, deren einsames Skelett sich über der Bucht von Lim erhebt, fast makaber. Die Ruinen dieser Festung verbergen die frühere Pracht einer einst lebhaften, wichtigen und wohlhabenden Siedlung.

Zwei Kastelle verschmolzen zu einem einzigen Zentrum

Dvigrad wurde im frühen Mittelalter auf einem strategisch wichtigen Hügel errichtet. Von dort aus wurde der Verkehr von der Bucht und die Straßen, die das Innere Istriens mit der Westküste verbanden, überwacht. In seiner Blütezeit war Dvigrad ein Zentrum mit etwa tausend Einwohnern, um dessen Besitz die mächtigsten regionalen Herrscher kämpften. Die befestigte Siedlung entstand, wie der Name schon sagt, durch die Vereinigung zweier Kastelle zu einem einzigartigen, von Mauern umgebenen Zentrum. Es handelt sich um Festungen Moncastello im Nordwesten und Parentino im Südwesten.

Diese Besitztümer befanden sich teilweise im Besitz der Bischöfe von Poreč, und teilweise unter der Herrschaft der Patriarchen von Aquileia. Obwohl der lange Streit um den Besitz dieses wichtigen Beschützers von der Lim Bucht mit dem Sieg der Kirche von Aquileia endete, griffen die Grafen von Görz, sowie die Nachkommen der Herrscher von Pula Castropola und sogar die nahe liegende Herrscherin der Adria Venedig in die Verwaltung von Dvigrad aufgrund seiner strategischen Bedeutung ein.





Ständiger Wechsel von Herrschern und Beschützern

Es ist nicht genau bekannt, wann und warum das Kastell Parentin verlassen wurde, aber seit dem Spätmittelalter konzentriert sich das Leben in Dvigrad ausschließlich um Monokastell, obwohl der Name *Duo Castro* weiterhin verwendet wird. Trotz der Verringerung des Umfangs der Orte entwickelte sich Dvigrad während der Zeit der Herrschaft von Aquileia zu einer bescheidenen Stadtgemeinde, die die Verwaltungsstrukturen und Verwaltungspraxis von benachbarten Orten wie Bale imitierte. So stellte sich Dvigrad während der jahrelangen Krise des Patriarchats von Aquileia, die die Staatsbehörden dieses instabilen Staates lahmlegte, eigenständig unter die Herrschaft und den Schutz von Hugo VIII. von Duino, dem damals mächtigsten regionalen Herrscher und Kapitän des nahe gelegenen Fürstentums Pazin.



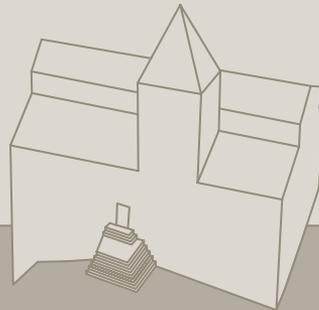
Der Tod von Hugo und Ende des Hauses Duino brachten vermutlich Dvigrad unter den Schutz der Kirche von Aquileia. Das dauerte aber nicht lange. Die Auseinandersetzung, die zwischen Venedig und dem ungarisch-österreichischen König, dann auch dem Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Sigismund von Luxemburg, ausbrach, teilte die Herrscher des Patriarchats von Aquileia in eine pro-ungarische und eine pro-venezianische Fraktionen auf, von denen letztere Dvigrad regierte. Nachdem Venedig 1411 eine Militärgarnison entsandt hatte, um das Kastell vor einem möglichen feindlichen Angriff zu schützen, wurde Dvigrad inoffiziell Teil der Republik Venedig. Der venezianische Doge Tommaso Mocenigo bestätigte das offiziell im Jahr 1414, als er Dvigrad unter die Verwaltung der Gemeinde Koper stellte, deren Adligen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts als die Oberhäupter dieses Kastells dienten. Unmittelbar nach dem Übergang unter die Herrschaft von Venedig wurde das Bürgerstatut kodifiziert, eine Sammlung lokaler Gesetze, nach denen der Ort tief in die Neuzeit geführt wurde.



Krieg, Malaria und Tod der Stadt

Leider brachte die venezianische Verwaltung der lokalen Bevölkerung keine langfristige Blütezeit. Periodische Auseinandersetzungen zwischen Venedig und den Habsburgern dezimierten einen Großteil des modernen Istriens und betrafen insbesondere Grenzgebiete und Orte wie Dvigrad. Dieses Kastell wurde zu Beginn des 17. Jahrhunderts mitten im Uskokenkrieg am stärksten zerstört, danach erholte es sich nie wieder. Zusätzlich zu all diesen Schlägen wurde Dvigrad von mehreren Wellen tödlicher Infektionskrankheiten betroffen, und seit dem 17. Jahrhundert erwähnten historische Quellen auch „schlechte Luft“, dh Malaria, als einen großen Entvölkerungsfaktor. All dies führte Mitte des 17. Jahrhunderts zum vollständigen Verlassen des Kastells, deren Bewohner in das nahe gelegene Kanfanar entzogen. So starb Dvigrad, einst der mächtige Wächter der Lim Bucht.

Heute, nach fast vier Jahrhunderten, hat Dvigrad die Möglichkeit, in neuem Gewand als Touristenattraktion mitten in Istrien wieder aufzuerstehen, die auf eine einzigartige Weise die längst vergangenen mittelalterlichen Zeiten, die Ära seiner Pracht, hervorzurufen kann.



Nach ein paar Wellen tödlicher Infektionskrankheiten, die Dvigrad verwüsteten, wurde seit dem 17. Jahrhundert in historischen Quellen auch „schlechte Luft“ erwähnt, dh Malaria, als ein großer Entvölkerungsfaktor. Mitte des 17. Jahrhunderts wurde das Kastell vollständig verlassen, und die Bewohner entzogen in das nahe gelegene Kanfanar.

Pazin







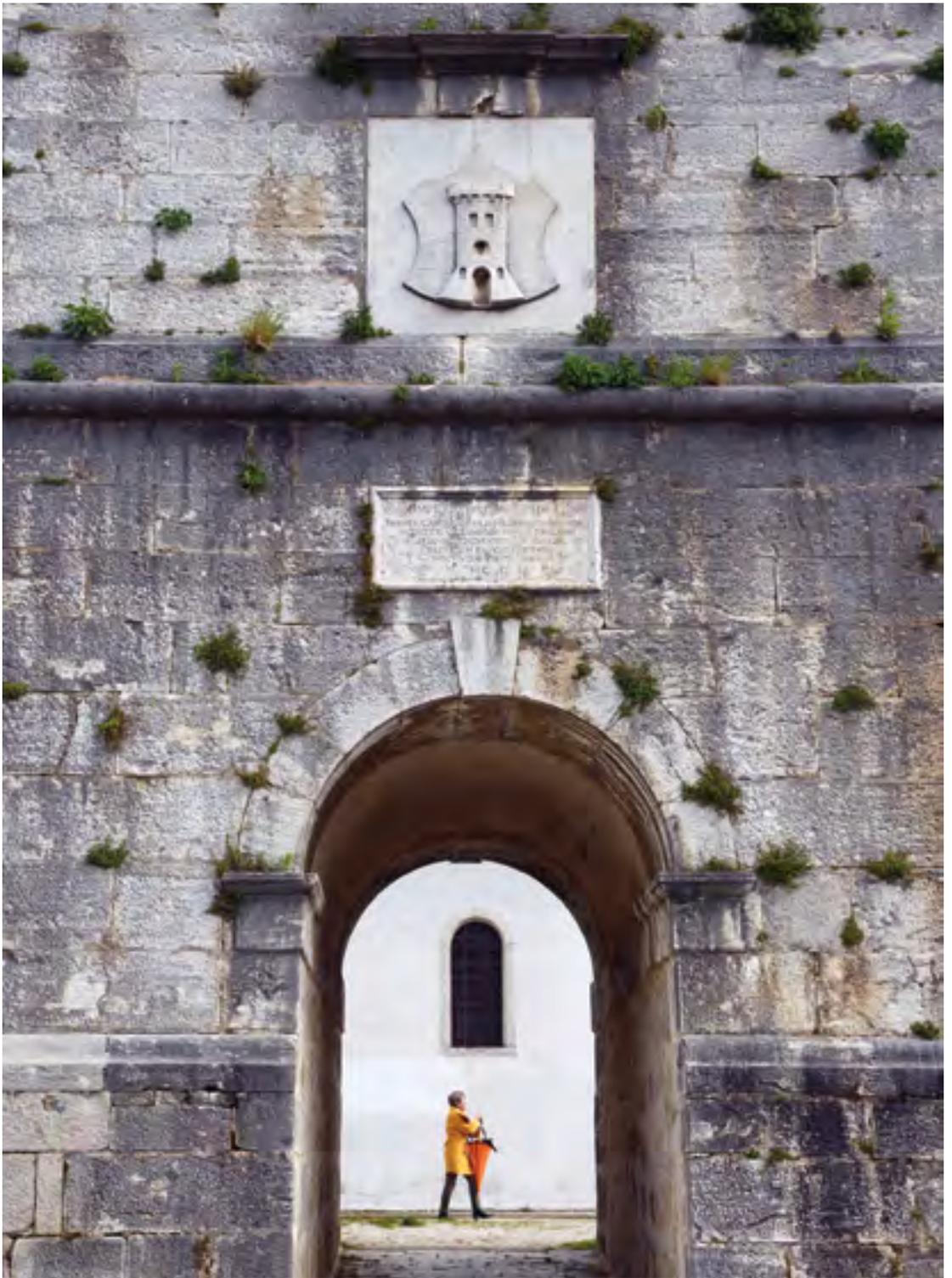
Kastell, aus dem die Mächtigen herrschten

Das Paziner Kastell, das in einer beeindruckenden strategischen Lage, über der Paziner Grotte und dem Fluss Pazinčica auf 361m Seehöhe gelegen ist, stellt eines der beeindruckendsten mittelalterlichen Festungsbauwerke in Istrien dar.

Dieses Kastell trat ins Mittelalter als weltlicher Besitz der Kirche von Poreč ein. Und zwar am 7. Juni 983 stellte der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Otto II. in Verona dem Bischof von Poreč, Adam, ein offizielles Diplom aus, das die Rechte und Ländereien seiner Diözese bestätigte. Unter diesen in der Urkunde erwähnten Besitztümern verbirgt sich die erste historische Erwähnung des Kastells Pazin.

Das einzigartige Zentrum der Grafen von Görz in Istrien

Die Rechte über das Kastell und die Siedlung, die an seinem Fuße entwickelt wurde, sogenanntes Altes Pazin, teilten am Anfang die Bischöfe von Poreč und die Patriarchen von Aquileia. Aber, bereits im 11. Jahrhundert kam die richtige Herrschaft über das ganze Komplex in den Besitz der prominenten Adelsfamilie, die nach ihren Besitztümern in Istrien und Krain benannt wurde, Haus Črnigrad-Šumberk. Der Stammvater dieser Dynastie Meinhard war mit dem herrschenden Patriarchen von Aquileia verwandt, und diente gleichzeitig als Anwalt der Diözese Poreč. Gerade diese Umstände ermöglichten ihm, Pazin ungestört zu beherrschen und den Grundstein für das Herrschaftsgut zu legen, aus dem sich später das Fürstentum Pazin entwickelte.





Bald nach dem Tod von Meinhard blieb seine Tochter Mathilda, „Gräfin von Pazin“, die den viel älteren, aber vor allem mächtigen Witwer Grafen Engelbert III. von Görz heiratete, als einzige lebende Erbin des Hauses Črnigrad-Šumberk. Durch diese strategische Heirat mit der reichen istrischen Erbin öffnete das Haus Görz seine Türen weit für die Expansion auf der gesamten Halbinsel Istrien. Unter anderem wurden die Grafen von Görz erbliche Anwälte der Kirche von Poreč und Herren von Pazin, die den historischen Verlauf Istriens und dieses bedeutenden Kastells für immer veränderten.

Bis zum Jahr 1374 regierten die Nachkommen der Familie Görz mit ihren Besitztümern in Istrien gerade aus Pazin, dem Zentrum ihrer regionalen Verwaltung. Die Tatsache, dass für persönliche Residenz der Grafen von Görz in Istrien eben dieses Kastell gewählt wurde, beeinflusste maßgeblich die weitere Entwicklung von Pazin. Nachdem sich Pazin ins unantastbare Zentrum dieses Teils Istriens profiliert hatte, behielt es seine zentrale Position auch nach dem Aussterben des istrischen Zweigs des Hauses Görz im Jahr 1374.





Das mächtige Symbol des habsburgischen Istriens

Unter habsburgischer Herrschaft setzte das Kastell sein Leben als unerschütterliches Symbol der höchsten Vertreter der österreichischen (Erz-) Herzöge in Istrien, der Kapitäne des Fürstentums Pazin, fort. All dies trug zum Monumentalisieren des Kastells bei, einem Gebäude, das neben seinen militärstrategischen Funktionen eine gewisse symbolische Bedeutung widerspiegeln musste, die es als Sitz der höchsten Repräsentanten der obersten Herrschaft hatte. Von allen prominenten Familien, die Pazin als Kapitäne des Fürstentums regierten, hinterließ das Haus Mosconi die meisten Spuren auf dem Kastell selbst, das seine heutigen Umrisse größtenteils während ihrer Herrschaft (1532 – 1558) annahm.

Pazin war kurzfristig im Jahr 1508 erobert, als die venezianische Armee in einer Art *Blitzkrieg* das gesamte österreichische Istrien bis nach Rijeka besetzte. Venedig war jedoch bald gezwungen, die meisten der neu besetzten Besitztümer aufgrund von Kriegen auf anderen Kriegsfrenten zu verlassen. Pazin kam unter die Herrschaft der Habsburger zurück, unter deren Schutz es bis zum 17. Jahrhundert blieb, als die österreichischen Erzherzöge beschlossen, die meisten Rechte über das gesamte Fürstentum zu verkaufen. Der letzte Käufer von Pazin und der dazugehörenden Grafschaft war im Jahr 1766 der Graf Antonio Montecuccoli von Modena, dessen Familie über dieses Herrschaftsgut bis zum Jahr 1848 herrschte.



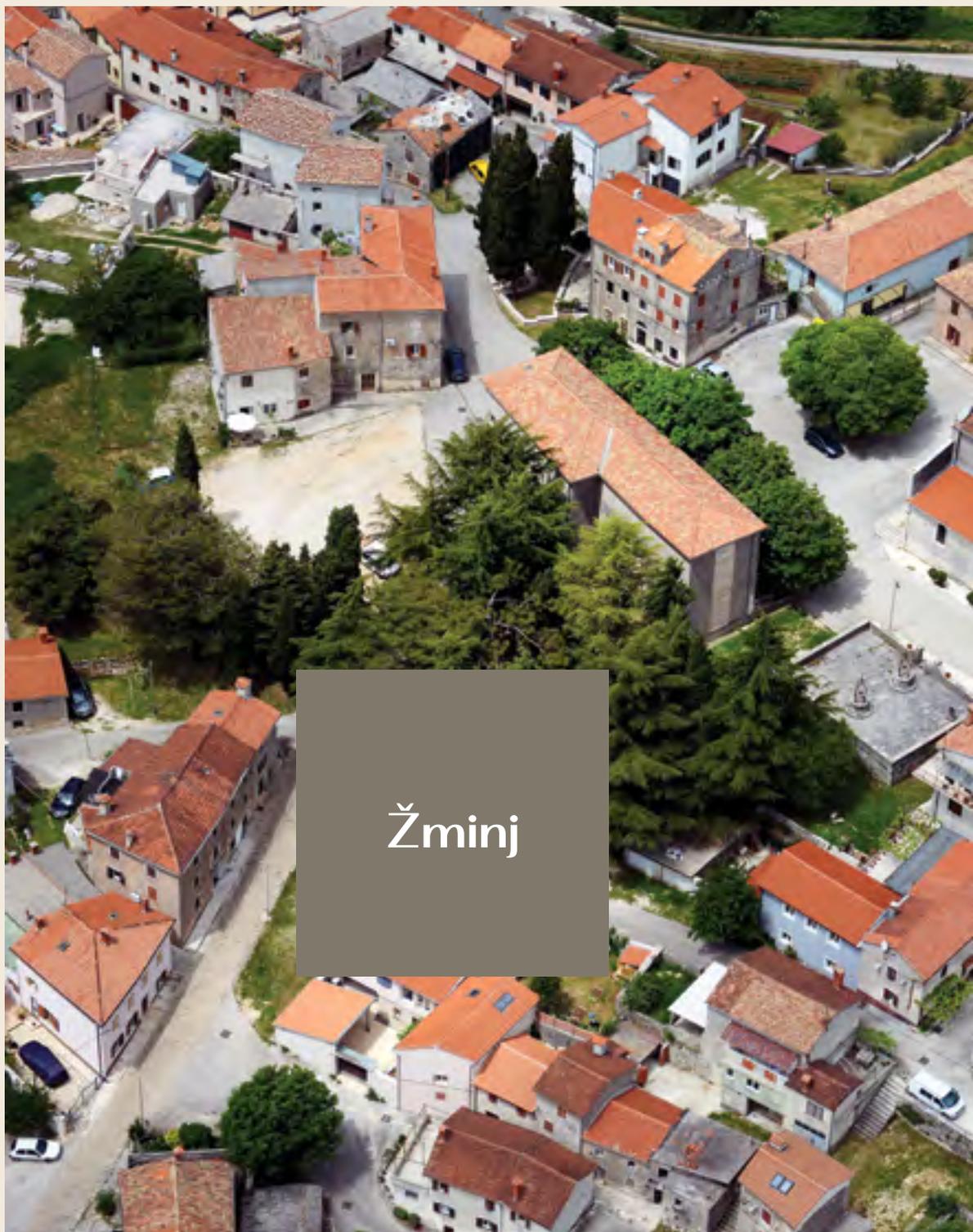
Vedute von Pazin, 17. Jahrhundert, Quelle: Johann Weichard Valvasor, Die Ehre dess Hertzogthums Crain (Nürnberg 1689), Band 3

Eine der besterhaltenen mittelalterlichen Festungen

Heute ist Pazin eines der Verwaltungszentren der Gespanschaft Istrien und spiegelt damit seine historische Rolle als eine der Hauptstädte des mittelalterlichen Istriens wider. Das Kastell von Pazin, ein Symbol von Görz und dann vom habsburgischen Istrien, zählt zu den besterhaltenen mittelalterlichen Festungen der Halbinsel Istrien und beherbergt das Ethnographische Museum Istriens und das Museum der Stadt Pazin.

Die Aufstände der Untertanen der Paziner Kapitäne wurden blutig niedergeschlagen

Die Herrschaft von Habsburger in Pazin, bzw. der Kapitäne vom Fürstentum von Pazin als Vertreter der österreichischen (Erz)Herzogen in Istrien, brachte auch die negativen Folgen mit sich. Die Bevölkerung von Pazin wurde mit verschiedenen vorgeschriebenen Gebühren belastet. Im 15. und 16. Jahrhundert rebellierten die Untertanen der Paziner Kapitäne mehrmals gegen die zu hohen Forderungen ihrer Herrscher. Aber die Aufstände wurden regelmäßig blutig niedergeschlagen.



Žminj







Einst ein wichtiger Verteidigungspunkt des südlichen Teils Istriens

Žminj, ein Städtchen im zentralen Istrien, ist auf dem Hügel auf etwa 350 Metern über dem Meeresspiegel gelegen. Es ist ein Ort, der die Kontrolle wichtiger Straßen ermöglicht, die Zentralistrien mit der West-, Süd- und Südostküste der Halbinsel verbinden, und reiche archäologische Funde bezeugen, dass der Ort seit prähistorischen Zeiten besiedelt war.

Bereits im frühen Mittelalter war Žminj ein wichtiger Verteidigungspunkt Istriens, insbesondere des reichen südlichen Teils. In dieser turbulenten und schlecht dokumentierten historischen Periode strömte eine slawische Bevölkerung nach Istrien, deren Anwesenheit durch archäologische Funde in Žminj zuverlässig festgestellt werden kann. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Befestigungselemente, vor allem die Mauern, bereits im frühen Mittelalter existierten.

Zwischen der Kirche von Poreč und den Herrschern von Pazin

Die erste schriftliche Erwähnung datiert aus dem Jahr 1177, als der Ort in der Bestätigung der Rechte der Porečer Diözese erschien, die vom Papst Alexander III. ausgestellt wurde. Während Žminj im religiösen Bereich der Kirche von Poreč unterstand, war es in weltlicher Hinsicht Pazin untergeordnet und entwickelte sich unter seinen Herrschern im Laufe des ganzen Mittelalters.



Vedute von Žminj, 17. Jahrhundert, Quelle: Johann Weichard Valvasor, Die Ehre dess Hertzogthums Crain (Nürnberg 1689), Band 3

Das Kastell Žminj erhielt seine charakteristische Struktur, an der es noch heute erkennbar ist, während der habsburgischen Verwaltung im 15. Jahrhundert. Zu dieser Zeit war die gesamte Siedlung von Mauern umgeben, in deren Ecken sich vier Rundtürme befanden, von denen heute nur der nordöstliche erhalten geblieben ist.

Bescheidener Besitz des Fürstentums von Pazin

Während des größten Teils seiner mittelalterlichen Geschichte grenzte Žminj ausschließlich an Görzer Gebiete und österreichische Gebiete und war daher während der Kriege zwischen Venedig und dem Patriarchat von Aquileia oder den österreichischen (Erz-)Herzögen nicht direkt venezianischen Angriffen ausgesetzt. Die erste venezianische Belagerung dieses Kastells fand 1508 statt, aber im selben Jahr wurde Žminj an das Fürstentum Pazin zurückgegeben. In dieser Zeit gab es im Kastell Žminj etwa achtzig Haushalte mit einer Bevölkerung von etwa vierhundert Personen, und der Kapitän von Pazin sammelte nur 59 Dukaten pro Jahr von Žminj, womit dieser Ort zu einem der bescheideneren Besitztümer des Fürstentums Pazin zählte. Im Vergleich dazu zahlte Pazin 120 Dukaten pro Jahr, Gračišće 230, Pićan 100, Momjan 172 und Kapitän Završje 332 Dukaten.

Žminj erlitt eine schwere Beschädigung am Anfang des 17. Jahrhunderts, mitten im Uskokenkrieg, als die venezianische Armee das Kastell zum zweiten Mal eroberte. Obwohl es schließlich wieder unter die Herrschaft der österreichischen Erzherzöge fiel, zerstörte Venedig die Befestigungen in Žminj vor der offiziellen Kapitulation von Žminj. Nach den Zeichnungen der Autoren aus dem 17. Jahrhundert wurden jedoch die Mauern von Žminj und die Türme bald restauriert.

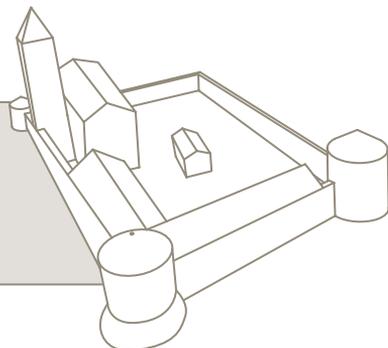


Heute der Sitz des Chakavischen Parlaments

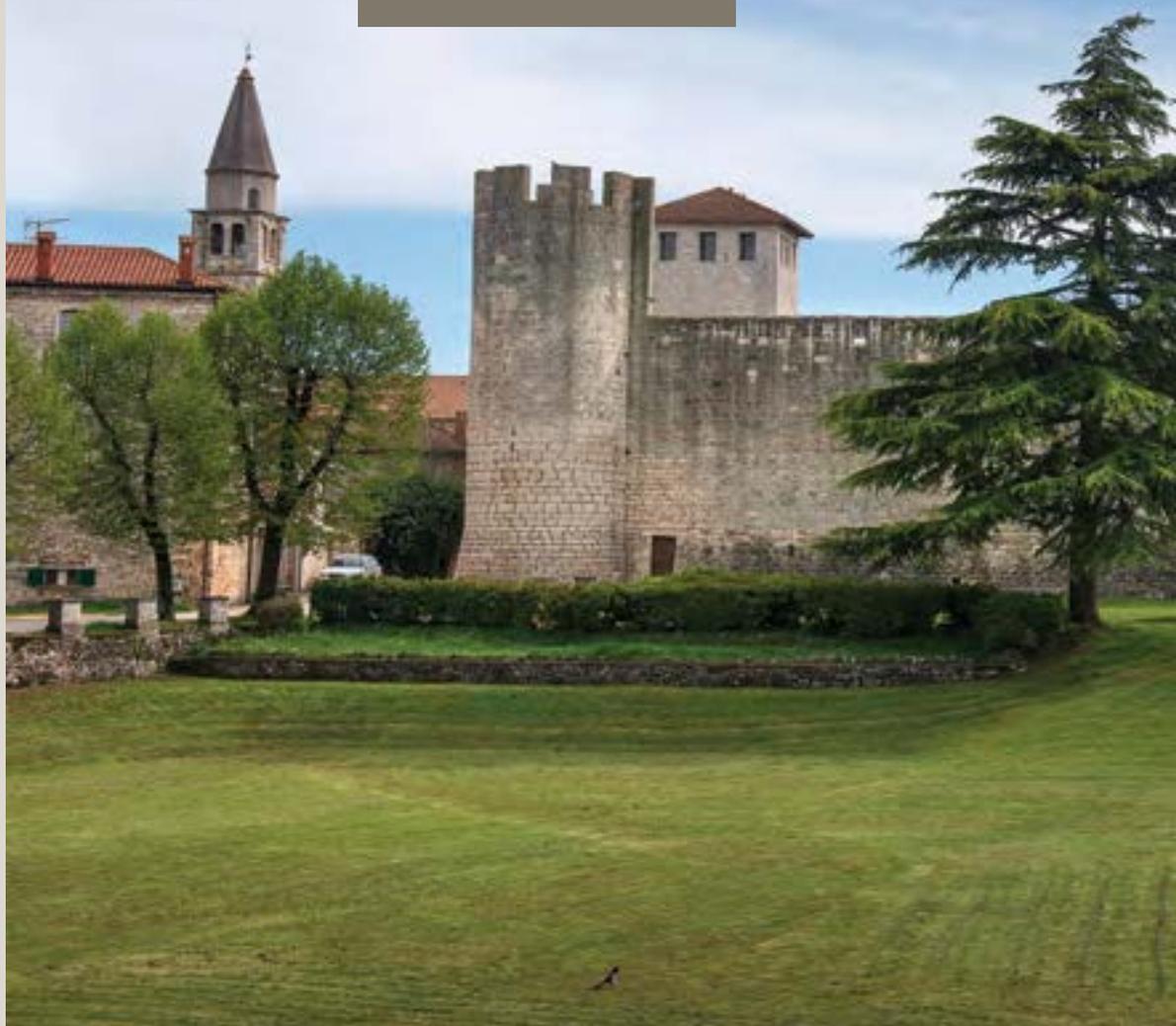
Die schlimmste Zeit für das Kastell von Žminj war der Zweite Weltkrieg, als die deutschen Truppen Žminj bombardierten und schwer zerstörten. Von diesem Schlag erholte sich der Ort nie vollständig, und die Entvölkerungswellen, die in der Nachkriegszeit begannen, sind bis heute zu spüren.

Seit 1970 ist Žminj der Sitz des Chakavischen Parlaments, eines wichtigen Kulturvereins, dessen Hauptaufgabe es ist, die tschakavische Sprache zu bewahren und zu fördern, eine Mundart, die neben dem Istro-Venezianischen das wichtigste kulturell-sprachliche und historische Erbe Istriens ist.

Die erste schriftliche Erwähnung von Žminj datiert aus dem Jahr 1177, als es in der Rechtsbescheinigung der Diözese von Poreč erschien, die vom Papst Alexander III. ausgestellt wurde.



Savičenta









Die malerischste Erinnerung an das istrische Mittelalter

Die malerischste Erinnerung an das istrische Mittelalter ist das Kastell Morosini-Grimani in Svetvinčenat. Das monumentale, gut erhaltene und restaurierte Kastell mit einem rechteckigen Grundriss mit markanten Türmen und einem geräumigen Innenhof ist eines der repräsentativsten Beispiele des mittelalterlichen Erbes Istriens. Aber Svetvinčenat verbrachte den größten Teil seiner mittelalterlichen Geschichte ohne irgendeine Verteidigungsanlage, eigentlich als ein einfaches Dorf.

Die offizielle Residenz der Familie Castropola

Die früheste Geschichte des Ortes ist immer noch geheimnisumwittert. Die erste schriftliche Erwähnung von Svetvinčenat stammt aus der päpstlichen Urkunde aus dem Jahr 1177, in der der Ort als kirchlicher Besitz der Diözese Poreč aufgeführt wurde.

Den weltlichen Besitz teilten sich jedoch die Bischöfe von Poreč und die Patriarchen von Aquileia. Im 13. Jahrhundert wurde die Gerichtsbarkeit über Svetvinčenat in den Händen des Hauses Castropola konzentriert, einer Dynastie, die Pula regierte, indem sie die Kirchen von Aquileia und Poreč treu unterstützte. Da es in Svetvinčenat zu dieser Zeit bereits eine offizielle Residenz der Familie Castropola gab, ist es sehr wahrscheinlich, dass diese Herrscher von Pula den Grundstein legten, aus dem sich später eine monumentale Festung entwickelte, die den Ort bis heute dominiert.



Inmitten des Kriegs zwischen den Grafen von Görz und den Patriarchen von Aquileia im ersten Drittel des 14. Jahrhunderts erlitt die Familie Castropola wegen der Unterstützung der Patriarchen, einen großen Schaden durch die von Familien Duino und Rihemberk geführten Militärstreitkräfte. Bei diesen Kriegsverwüstungen, die unter anderem zum Übergang von Pula unter die Herrschaft Venedigs führten, wurde auch Svetvinčenat zum Opfer.

Folker, der in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts ohne Nachkommen starb, war der letzte Angehörige des Hauses Castropola, der das damals noch dörfliche Svetvinčenat regierte. Svetvinčenat wurde von seiner Schwester Nicoletta geerbt, die mit dem venezianischen Adligen Andrea aus dem angesehenen Adelshaus Morosini verheiratet war. Aber den Söhnen von Nicoletta gelang es, nur einen Teil von Svetvinčenat zu erhalten, der andere Teil kam in den Besitz der Grafen von Görz und dann im Jahr 1374 unter die Herrschaft der Habsburger. Im Jahr 1380 überließen die österreichischen Herzöge ihrem treuen Ritter Hugo VIII. Von Duino, der in dieser Zeit der mächtigste Grundbesitzer war. Dieser Teil des Besitzes in den Händen des Hauses Duino und danach ihren Nachfolgern Walsee war offensichtlich bedeutender als der, für den das Haus Morosini kämpfte. Svetvinčenat gehört nämlich bis zur zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts zu den Besitztümern des österreichischen Istriens unter der Kontrolle delegierter Kapitäne in Pazin.



Das Haus Morosini baut, und Grimani renovieren das Kastell

Erst Ende des 15. Jahrhunderts, nachdem das Haus Walsee im Jahr 1470 alle seine Besitztümer in Istrien und Kras, darunter ausdrücklich auch Svetvinčenat den Habsburgern verkauft hatte, gelang es der Familie Morosini alle Rechte über dieses Herrschaftsgut zu vereinen. In dieser Zeit begann der schicksalhafte Bau des Kastells, das den Verlauf der Geschichte von Svetvinčenat für immer verändern wird. Eine neue Ära für diese Stadt begann 1485, als das Kastell Morosini offiziell gebaut wurde.

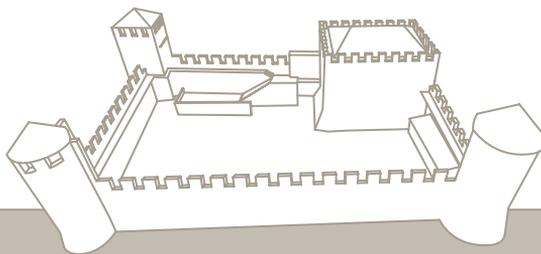
Die Familie Morosini regierte Savičent bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts, als die Herrschaft durch die ehelichen Beziehungen an die Familie Grimani überging, die sich weiterhin um ihr Gebäude kümmerte. Während dieser Zeit wurde Svetvinčenat von delegierten Kapitänen regiert, deren Machtsitz direkt im Kastell gemäß dem örtlichen Statut von 1523 lag. Im Jahr 1589 erneuerte Marino Grimani das Kastell, das damals seine Umriss annahm, an denen es noch heute erkennbar ist.

Obwohl es als Grenzgebiet in vielen Kriegen zwischen Venedig und den Habsburgern Schaden erlitten hat, sind Svetvinčenat und sein monumentales Kastell die Zentren, in denen die Kontinuität des Lebens bis heute nicht aufgehört hat, sie traten in die Neuzeit in einem deutlich besseren Zustand als die meisten mittelalterlichen istrischen Festungen.

Attraktives kulturtouristisches Juwel Istriens

Das Kastell, das älteste Gebäude am Renaissanceplatz, wurde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts renoviert. Nach der Renovierung im Jahr 2020 erstrahlte es in vollem Glanz und ist heute die wichtigste kulturtouristische Attraktion. Im Kastell und unter seinen Mauern finden im Sommer verschiedene Veranstaltungen statt, darunter das weltberühmte Festival des Tanzes und des nonverbalen Theaters, sowie das Mittelalterfest.

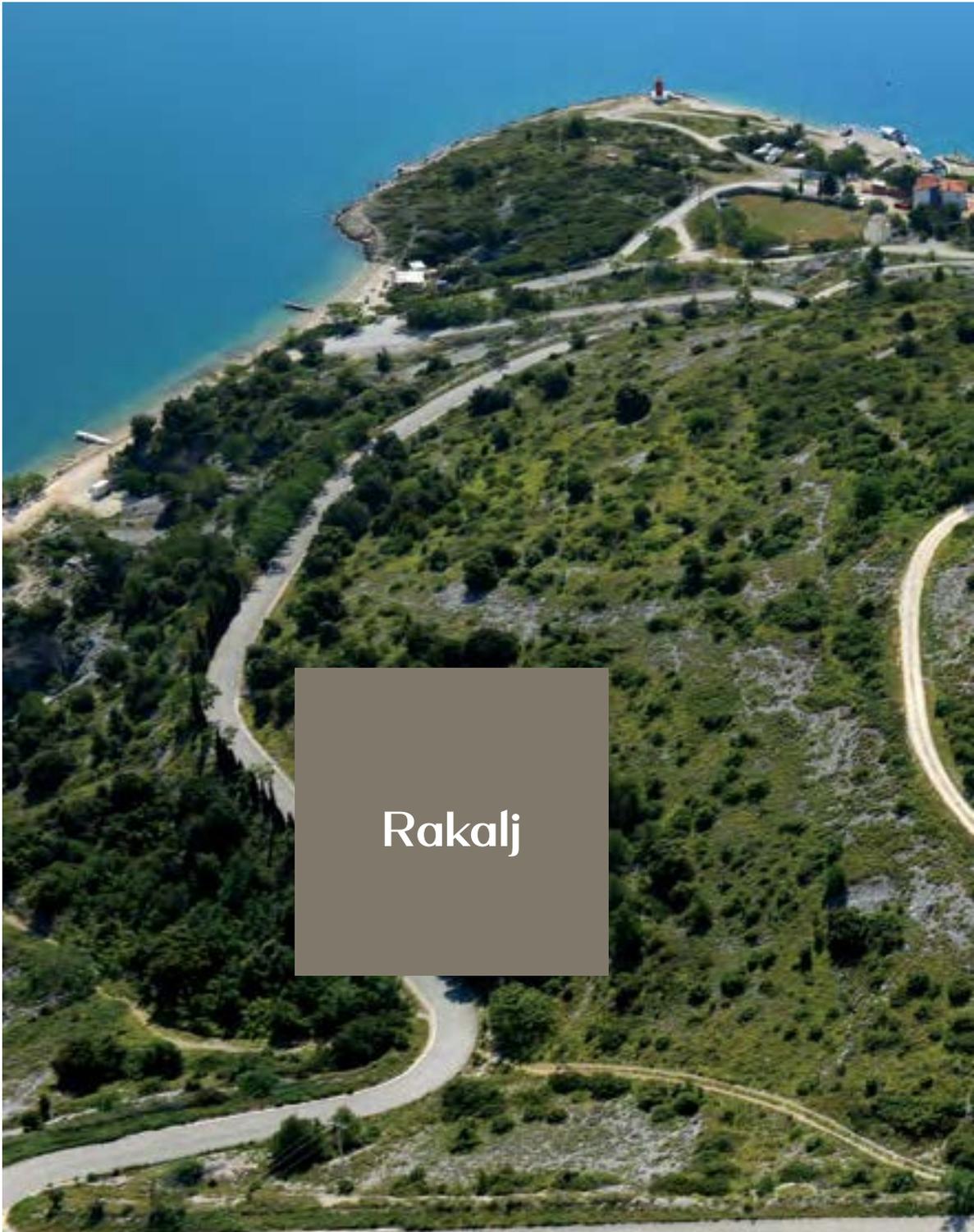
Durch das Entwicklungsprogramm „KULTERRA – Revitalisierung der istrischen Kastelle Morosini-Grimani und Petrapilosa“, finanziert größtenteils durch Zuschüsse der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, durchläuft das mittelalterliche Juwel Svetvinčenat eine neue Phase der Renovierung und Ausstattung, und gehört bereits zu einer der attraktivsten kulturtouristischen Destinationen Istriens.



Eine neue Ära für Svetvinčenat, das den größten Teil seiner mittelalterlichen Geschichte als Dorf verbrachte, begann 1485, als das Kastell Morosini offiziell gebaut wurde.

Das Kastell erstrahlte nach der Renovierung im Jahr 2020 in seinem vollen Glanz und ist heute die wichtigste kulturtouristische Attraktion in Svetvinčenat. Im Kastell finden im Sommer verschiedene Veranstaltungen statt, darunter das weltberühmte Festival des Tanzes und des nonverbalen Theaters, sowie das Mittelalterfest.





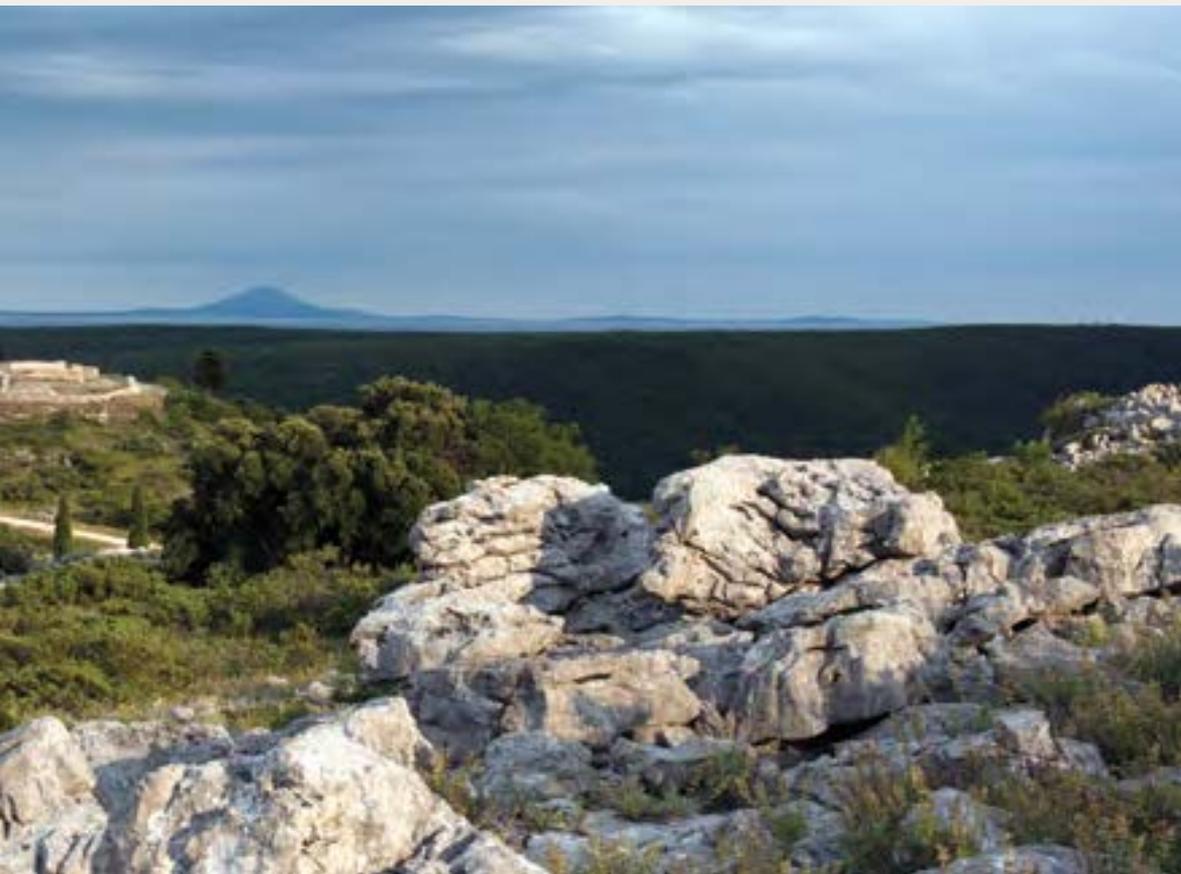
Rakalj





Das Kastell, das Mitgift der Gräfin Elizabeth von Görz war, wurde auch auf einer Auktion verkauft

Der Herrscher der Bucht von Raša, eines fruchtbaren und strategisch wichtigen Teiles der istrischen Halbinsel, war im Mittelalter sicherlich das Kastell Rakalj. Die älteste Geschichte dieses mittelalterlichen Gebäudes ist fast vollständig in Geheimnisse gehüllt. Die erste schriftliche Quelle datiert erst aus dem Jahr 1288, in der ein gewisser Wernher vom Neuen Kastell (*de Castell Novo*) erwähnt wurde. Die Tatsache, dass Rakalj Ende des 13. Jahrhunderts das Neue Kastell genannt wurde, bezeugt sicherlich, dass das Alte Kastell auch existierte. Dieses Alte Rakalj lag zwei Kilometer östlich auf einem Hügel oberhalb des Kaps HI. Nikolaus, fast direkt am Ufer der Bucht. Da historische Quellen die Toponyme *Castelnovo und Raebel / Rechel* oft als Synonyme verwendeten, ohne eine genaue Unterscheidung zwischen dem Alten und Neuen Rakalj zu treffen, bildeten diese beiden Kastelle ein einziges Herrschaftsgut und fielen unter dieselbe Gerichtsbarkeit.



Geschätzt auf tausend Pfund der kleinen Denare

Die Frage, wer diese Kastelle baute und wem sie ursprünglich gehörten, lässt sich anhand des Originalmaterials nicht beantworten. Es ist aber bekannt, dass Wernher und sein Sohn und der Nachfolger von Nasinguerr Rakalj als Ritter regierten, mit denen die Grafen von Görz zufrieden waren. Nach dem Tod von Nasinguerr, oder kurz darauf, kam Rakalj unter die Verwaltung von Heinrich von Pazin, der einer der wichtigsten Personen des Grafen Albert I. von Görz und Hauptverwalter der Besitztümer des Hauses Görz in Istrien war. Im Jahr 1312 war Rakalj die Mitgift der Gräfin Elisabeth von Görz und sein Wert wurde auf tausend Pfund der kleinen Denare geschätzt.

Als 1342 die Brüder Albert III. und Meinhard VI. die Teilung der Erbgüter des Hauses vereinbarten, wurde Rakalj (ursprünglich Rekel) ausdrücklich als Teil Istriens erwähnt, der seinem jüngeren Bruder Albert gehörte. Wie alle Besitztümer des Grafen Albert III. von Görz fiel auch Rakalj im Jahr 1374 unter die Herrschaft des Hauses Habsburg. Bis zur Hälfte des 15. Jahrhunderts verwalteten Rakalj die österreichischen Erzherzöge, prominente Adligen wie Hugo VIII. von Duino und Rheinprecht II. von Walsee.



Während der turbulenten Jahre der osmanischen Raubüberfälle auf Istrien übergab Kaiser Friedrich III. Rakalj an Lorenzo Bonom aus Triest und stellte eine ausdrückliche Bedingung, dass er persönlich das Kastell gegen mögliche Angriffe verteidigen sollte. Am Anfang des 16. Jahrhunderts gab der Kaiser Maximilian I. Rakalj und Barban zur Verpfändung für 9.020 Rheinische Gulden an Johannes de Tassis aus Bergamo, dem Mitglied der prominenten Familie, die das Postsystem des Heiligen Römischen Reiches revolutionierte.

Wachstum und Entwicklung während der Herrschaft von Loredan

Während des Krieges der Liga von Cambrai besetzten die venezianischen Truppen Rakalj und Barban. Über alle eroberten Orte wurde bald danach ein ausführlicher Bericht erstellt, aus dem hervorging, dass es im Jahr 1508 in Rakalj nur 28 Haushalte gab. Der Status dieser neu eroberten Kastelle wurde bis zum Schiedsspruch in Trento vom Jahr 1535 in Frage gestellt, durch den es entschieden wurde, dass Venedig die Gerichtsbarkeit behalten könnte, wenn ein Pfand an das Haus Tassis gezahlt würde. Schon im Januar 1536 beschloss der venezianische Rat der Zehn, Simon de Tassis, dem damaligen kaiserlichen *Generalpostmeister*, ein Pfand zu zahlen. Damit begann in Rakalj offiziell die Ära von Venedig.

Aber bereits im September 1536 stellte Venedig die Regierung über die Herrschaftsgütern Rakalj und Barban zur Versteigerung aus. Die Brüder Leonardo, Lorenzo und Francesco aus der venezianischen Patrizierfamilie Loredan waren die Gewinner, die die beide Kastelle und alle dazugehörenden Rechte für 14.760 Dukaten kauften. Die Loredaner herrschten über Rakalj und das nahe liegende Barban bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts und bis zur Auflösung der Leibeigenschaft.

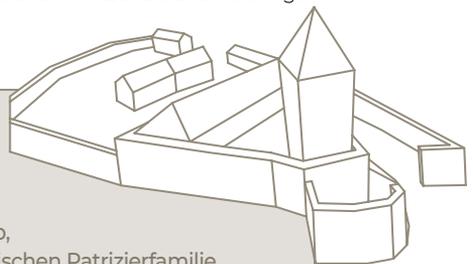
Im Laufe der Jahrhunderte der Herrschaft dieses venezianischen Hauses entwickelte sich Rakalj, wenn auch im bescheidenen Rahmen eines kleinen venezianischen Herrschaftsgutes. So verzeichnete der Bischof von Novigrad, Giacomo Filippo Tomasini, Mitte des 17. Jahrhunderts, dass es auf dem Gebiet von Barban und Rakalj etwa dreihundert Haushalte gibt, deren Mitglieder hauptsächlich in der Landwirtschaft tätig waren. Der Palast der Familie Loredan, der sich im Zentrum von Rakalj befindet, schmückt noch immer diese malerische Stadt.



Geburtsort von Mijo Mirković Mate Balota

Rakalj ist der Geburtsort vom istrischen intellektuellen Riesen Mijo Mirković Mate Balota, eines fruchtbaren Schriftstellers, Wirtschaftswissenschaftlers, dessen Name heute die Mittelschule von Poreč und die Fakultät für Wirtschaft und Tourismus der Universität Juraj Dobrila in Pula tragen. In Erinnerung an Mate Balota findet seit 1968 jedes Jahr in Rakalj ein wissenschaftliches Treffen, „Begegnungen am lieben Stein“ statt, das der istrischen Wirtschaft und Kultur gewidmet ist.

Im September 1536 versteigerte Venedig die Herrschaft über das Herrschaftsgut Rakalj und Barban. Die Gewinner waren die Brüder Leonardo, Lorenzo und Francesco aus der venezianischen Patrizierfamilie Loredan, Linie Santo Stefano, die diese zwei Kastelle und alle dazugehörigen Rechte für 14.760 Dukaten kauften.



An aerial photograph of a village nestled in a lush, green forest. The village features several buildings with red-tiled roofs and a prominent stone structure with a large arched opening. The surrounding landscape is densely wooded with tall trees, and there are patches of grass and rocky terrain visible. A semi-transparent grey box is overlaid on the center of the image, containing the text "Kršan and Kožljak" in white.

Kršan and Kožljak





Strategische Festungen an den natürlichen Grenzen

Die historische strategische Bedeutung des Kastells Kršan und Kožljak, die im Südosten der Halbinsel Istrien gelegen sind, sind heute nur schwer zu erkennen, wenn man nur den Blick auf die Landschaft betrachtet, die sie umgibt. Diese zwei Befestigungsanlagen erheben sich über dem großen Čepić Feld und bewachen den südlichen Übergang vom Gebirge Učka. Durch das Durchbrechen des Učka-Tunnels, der Istrien heute direkt mit dem Kvarner verbindet, hat dieser Gebirgspass fast vollständig an Bedeutung verloren.

Im Mittelalter waren die geografischen Bedingungen jedoch deutlich anders. Das Gebirge Učka bildete eine feste natürliche Grenze zwischen Istrien, einem Land unter dem Italischen Königreich und dann dem Heiligen Römischen Reich, und Liburnien, einer Region, über die sich die Herrschaft des Königreichs Kroatien erstreckte. So waren die südlichen Abhänge des Bergmassivs Učka privilegierte Kontaktzonen zwischen zwei Provinzen, und gerade dieses wichtige Gebiet wurde von den Kastellen Kršan und Kožljak überwacht. Darüber hinaus war das heutige Feld von Čepić, das sich am Fuße dieser beiden Kastelle erstreckt, einst der größte istrische See, eine wertvolle natürliche Ressource, die auch unter direkter Überwachung dieser strategischen Befestigungsanlagen stand.





Kastelle, von denen aus Ritter herrschten

Von diesen beiden Kastellen, die weniger als fünf Kilometer Luftlinie voneinander entfernt sind, ist Kožljak älter. Dieses Kastell existierte bereits im 11. Jahrhundert, als es im Besitz des markgräflichen Hauses von Weimar-Orlamünde war. Im Jahr 1102 überließ der Graf Ulrich II. Kožljak der Kirche von Aquileia durch eine fromme Schenkung. Zu dieser Zeit verlor dieses Kastell bereits seine ursprüngliche strategische Bedeutung, da die benachbarte Ostküste der Halbinsel Istrien, die sogenannte Meranija, bereits vom kroatischen Königreich getrennt und dem Heiligen Römischen Reich angeschlossen wurde. Trotzdem war Kožljak in seiner beeindruckenden strategischen Lage auf etwa 180 Metern über dem Meeresspiegel immer noch ein äußerst wichtiger Besitz, wovon die wichtigen Straßen kontrolliert wurden. Wegen ihrer Bedeutung wurde dieses Kastell von den Grafen von Görz durch ihre treuen Ritter angeeignet und wurden dann seine wahren Herrscher auf Kosten der Kirche von Aquileia.

Im Gegensatz zu Kožljak, der zeremoniell und unter friedlichen Bedingungen durch eine Schenkungsurkunde fürs Seelenheil in die Geschichte eintrat, stand die erste Erwähnung von Kršan in einem viel gewalttätigeren Kontext. Im Friedensvertrag zwischen dem Patriarchen von Aquileia und den Grafen von Görz aus dem Jahr 1274 wurde nämlich erwähnt, dass die Görzer das Kastell Kršan, das Eigentum der Kirche von Aquileia, vollständig zerstörten. Wann dieses Kastell erbaut wurde, lässt sich allerdings nicht genauer bestimmen, seine älteste Geschichte hängt aber sicher mit dem weltlichen Staat der Patriarchen von Aquileia zusammen.



Vedute von Kršan, 17. Jahrhundert, Quelle: Johann Weichard Valvasor, Die Ehre dess Hertzogthums Crain (Nürnberg 1689), Band 3

Von dieser Zeit an ist das Schicksal der beiden Festungen über dem See von Čepić in vielerlei Hinsicht ähnlich: Beide Kastelle kamen in die Hände der Grafen von Görz, die sie durch ihre treuen Ritter regierten. Obwohl die Patriarchen von Aquileia mehrmals versuchten, die Macht über Kožljak zurückzugewinnen, gelang es ihnen am Ende nicht. Mit dem Aussterben der istrischen Linie des Hauses Görz kamen beide Kastelle in den Besitz der Familie Habsburg, die auch diese Besitztümer zur Verwaltung ihrer treuen Ministerialen überließ.

Gaspar von Kršan befestigte Kršan zusätzlich

Für die Geschichte von Kršan war die nach diesem Kastell benannte Ritterfamilie von außerordentlicher Bedeutung. Die Nachkommen des Hauses Kršan (deutsch: Kherschainer) regierten das Kastell von der Mitte des 15. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts. In dieser Zeit erhielt die Festung die Umrissform, an denen sie noch heute erkennbar ist. In zahlreichen Kriegen mit Venedig wurde Kršan mehrmals angegriffen, fiel aber nur einmal, im Jahr 1508, und nur vorübergehend. Gaspar von Kršan befestigte dann zusätzlich das Kastell, das während der gesamten frühen Neuzeit unbesiegt blieb.

Juraj, der Nachkomme von Gaspar, der ein offensichtlicher Mörder und Tyrann war, warf das Schandmal auf die Geschichte dieses Kastells. Wegen des Mordes an venezianischen Untertanen in Labin erließ die Republik Venedig gegen ihn einen Haftbefehl. Juraj von Kršan wurde schließlich in seinem eigenen Kastell gefangen genommen – vermutlich von seinen Knechten verraten – und nach Koper, dem Zentrum des venezianischen Istriens, gebracht, wo er wegen seiner Missetaten öffentlich gehängt wurde.

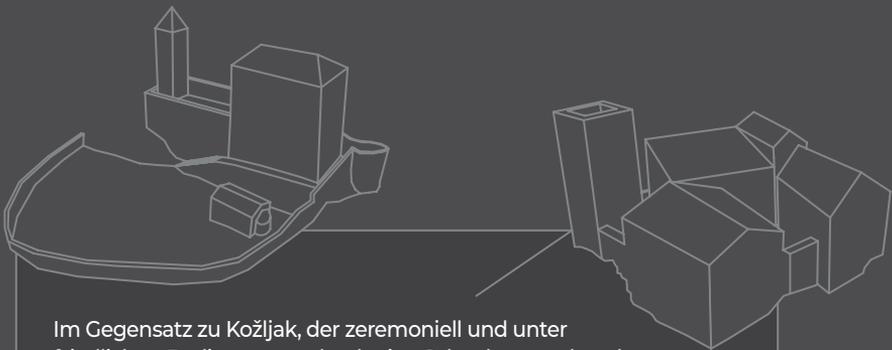


Kožljak als Zentrum des weiten Feudalbesitzes

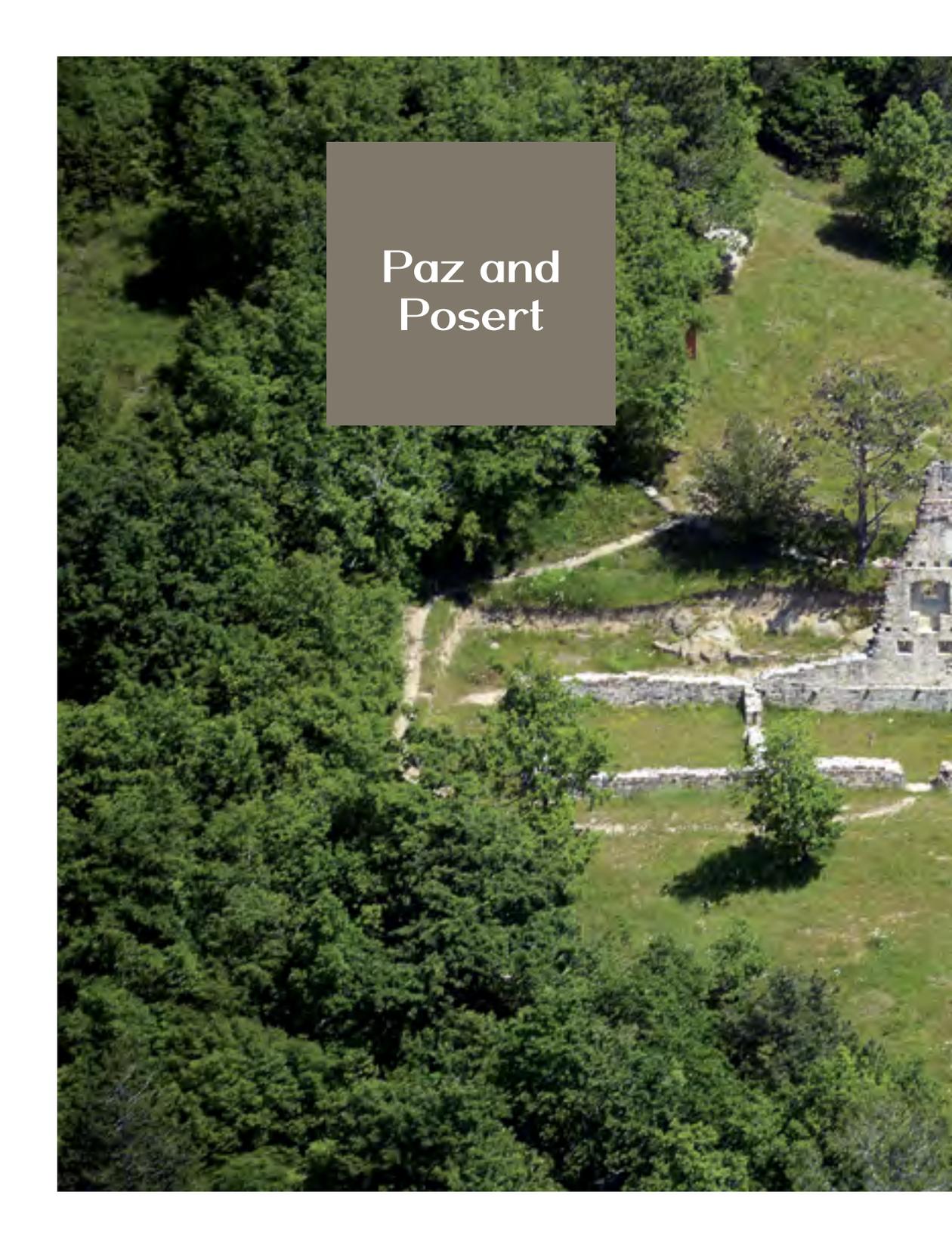
Das benachbarte Kožljak wuchs in Zwischenzeit zu einem Zentrum des ausgedehnten Feudalbesitz, der auch Brdo, Kraška, Nova Vas, Letaj, Posert, Jasenovik und Šušnjevica einschloss. Das Kastell wurde auch mehrmals angegriffen, aber nie erobert. Sein heutiges Aussehen nahm es während der Verwaltung der Familie Mojsijević aus Senj, die über Kožljak von 1436 bis 1529 herrschte. In dieser Zeit wurde die Festung von benachbartem Feudalen, dem Grafen Johannes VII. von Krk Frankopan, dem Erzfeind von Martin Mojsijević angegriffen.

Nach der Familie Mojsijević herrschten ein paar Familien über das Herrschaftsgut Kožljak, die aus kleineren Einheiten bestand. Schließlich vereinigte die Familie Barbo fast alle Rechte über Kožljak und verwaltete den Besitz fast das ganze 17. Jahrhundert, als venezianische Truppen das Kastell mehrmals angriffen. Im Jahr 1668 verkaufte Francesco Carlo Barbo den ganzen Feudalbesitz dem Haus Auersperg. Das Zentrum des Herrschaftsgutes war in dieser Zeit Boljun, und nicht mehr Kožljak, die am Ende des 17. Jahrhunderts bereits eine vernachlässigte Ruine war. Das Kastell erholte sich nämlich nie von den katastrophalen Folgen der venezianisch-österreichischen Kriegsführung.

Die Sanierung und Restaurierung dieser beiden Kastelle wird sicher der erforderlichen Revitalisierung von Kršan und Kožljak beitragen, der repräsentativen mittelalterlichen Festungen, die das Potential haben, sich zu attraktiven Reisezielen von Istrien zu entwickeln.



Im Gegensatz zu Kožljak, der zeremoniell und unter friedlichen Bedingungen durch eine Schenkungsurkunde fürs Seelenheil in die Geschichte eintrat, stand die erste Erwähnung von Kršan in einem viel gewalttätigeren Kontext. Im Friedensvertrag zwischen dem Patriarchen von Aquileia und den Grafen von Görz aus dem Jahr 1274 wurde nämlich erwähnt, dass die Görzer das Kastell Kršan, das Eigentum der Kirche von Aquileia, vollständig zerstörten.

An aerial photograph of a stone ruin, possibly a castle or fortification, situated in a lush, green, forested landscape. The ruin consists of several stone walls and a central tower-like structure. The surrounding area is a mix of dense green trees and open grassy fields. A dirt path winds through the forest. A semi-transparent grey rectangular box is overlaid on the upper left portion of the image, containing the text "Paz and Posert" in white, sans-serif font.

Paz and Posert





Landsitze der Herrscher

Im Jahr 1064 schenkte der König und der zukünftige Kaiser des Heiligen Römischen Kaiserreichs Heinrich IV. seinem treuen Markgrafen von der Mark Istrien-Krain Ulrich I. von Weimar zwanzig königliche Siedlungen in den Besitzen entlang der östlichen Grenze Istriens. Unter diesen Grundbesitzen wird auch das Dorf St. Martin erwähnt. Der Sohn vom Markgrafen, der Graf Ulrich II. überließ der Kirche von Aquileia im Jahr 1102, unter anderem, auch das Kastel Hl. Martin. Diese zwei Urkunden klären den historischen Zeitraum ab, in dem neben der kleinen Kirche Hl. Martin oberhalb des Baches Letaj das erste Kastell errichtet wurde. Leider, das weitere Schicksal dieser Festung ist fast völlig unbekannt.

Das Kastell Hl. Martin verschwindet aus den historischen Quellen bereits im 13. Jahrhundert. Es ist nicht möglich festzustellen, ob das ursprüngliche Kastell zerstört oder einfach verlassen wurde, nachdem es seine strategische Wichtigkeit nach der Eroberung der Ostküste der Halbinsel Istrien und nach der Verschiebung der Grenze vom Heiligen Römischen Reiches von Učka an den Fluss Rječina verloren hatte. Auf jeden Fall, ab dem 15. Jahrhundert erschien in den historischen Quellen ein neues Toponym, das Dorf Posert, das mit Kožljak, vom Haus Gotnik, die Familie Mojsijević aus Senj erbt.





Symbol vom Luxus der regionalen Gutbesitzer

Während der Regierung von Mojsjević auf der Lokalität Posert wurde ein neues Kastell errichtet, das in den historischen Quellen den Namen Šabec (deutsch Shabez) trug. Die neusten archäologischen Forschungen zeigen, dass die Festung hauptsächlich zu Wohnzwecken diente und keinen ernsthaften militärstrategischen Wert hatte. Posert trat in die frühe Neuzeit als Landsitz der Herrscher von Kožljak ein, als Symbol für den Luxus regionaler Herren.

Aber die Tatsache, dass es nicht zu Militärzwecken errichtet wurde, zeigte sich bald als fatal. Während der venezianisch-österreichischen Kriege im 17. Jahrhundert erlitt das Kastell fatale Schläge, nach denen es sich nie mehr erholte. Die Familie Barbo, die im Jahr 1529 sowohl Kožljak als auch Posert erbte, verließ vollständig das Kastell und errichtete ein neues Landhaus im Stil des Barocks auf dem benachbarten Berg, das Schloss Belaj.



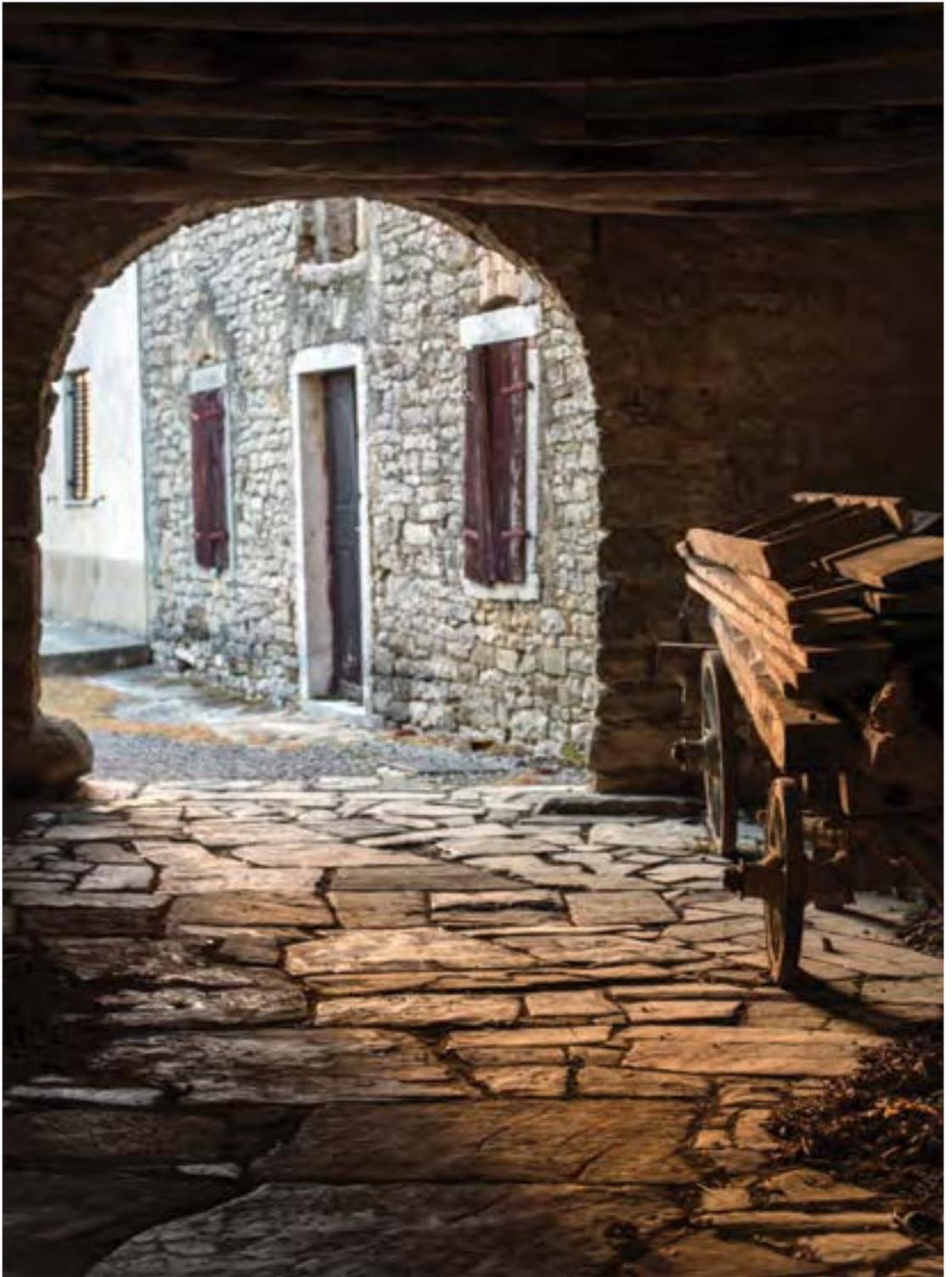
Vedute von Paz, 17. Jahrhundert, Quelle: Johann Weichard Valvasor, Die Ehre dess Hertzogthums Crain (Nürnberg 1689), Band 3

Paz trat als Dorf ins Mittelalter ein

Paz, auf dem hohen Hügel oberhalb des Feldes von Boljun, nur zwei Kilometer Luftlinie von Posert entfernt, begann auch seine mittelalterliche Geschichte als Dorf, aber wesentlich später. Die erste Erwähnung dieses Ortes reicht ins späte 13. Jahrhundert, als der Patriarch von Aquileia den gewissen Fricil zu seinem Herrscher ernannte. Diese Familie, die in den historischen Quellen unter dem Namen „von Paz“ erscheint, verlor ihre Spur im 15. Jahrhundert, als der Besitz in die Hände der Grafen von Görz und danach im Jahr 1374 unter Herrschaft der Habsburger kam.

Der nächste bekannte Herrscher von Paz war das adelige schwäbische Haus Walderstein, das in Istrien auch Račice regierte. Zur Zeit ihrer Verwaltung gab es in Paz bereits ein Kastell, aber die Festung nahm ihre Umrisse, an denen sie noch heute erkennbar ist, erst während der Herrschaft der Familie Barbo, der Nachfolger von Walderstein. Nämlich im Jahr 1570 wurde das Kastell unter Messaldo Barbo gründlich umgebaut und hauptsächlich zum Wohngebäude umgewandelt. Messaldo blieb allerdings in der Geschichte nicht wegen seiner Bauprojekte in Erinnerung. Dieser leidenschaftliche Protestant tötete in einem Moment der Wut seinen Sohn Kastelman, der dem Katholizismus treu blieb. Wegen diesem grausamen Mord wurde der Herrscher von Kožljak, Posert und Paz verhaftet, zum Tode durch Enthauptung verurteilt und im Jahr 1589 auf dem Hauptplatz von Ljubljana hingerichtet.

Im Unterschied zu Posert, überlebte Paz die Kriegszerstörungen im 17. Jahrhundert, aber im Jahr 1668 kam das ganze Besitztum von Kožljak, das auch dieses Kastell einschloss, durch den Kaufvertrag in die Hände der Familie Auersperg. Mit dem Verlust der Wohnfunktion der Herrscherfamilie und der delegierten Kapitäne begann Paz mit der Zeit zu verfallen und nahm mit der Zeit das heutige makabre Aussehen an.



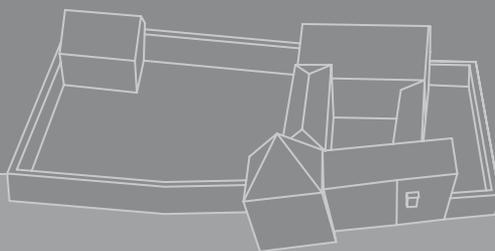
Mit Draguč in der Kette der Kastele

Die beiden Kastele werden heute saniert und die Grundlagen zur gründlichen Restaurierung, die mit der Unterstützung von der Gemeinde Cerovlje der Gespanschaft Istrien und der europäischen Fonds für regionale Entwicklung vorbereitet werden und damit wird sicherlich eine neue Ära in der reichen Geschichte von Posert und Paz beginnen.

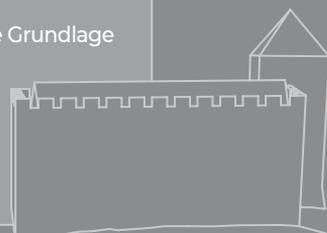
In der Gemeinde Cerovlje, in der Nähe von Paz, befindet sich Draguč ebenfalls ein mittelalterliches Kastell, das durch das Projekt „REVITAS II – Aufbau der Revitalisierung des istrischen Hinterlandes und des Tourismus im istrischen Hinterland, mitfinanziert von den Mitteln der Europäischen Union im Rahmen des Operativen Programms Slowenien – Kroatien 2007 – 2013 zu einem wichtigen Zentrum der istrischen mittelalterlichen Wandmalerei als Sitz des Hauses von Fresken entwickelt wurde. Die dreigliedrige Kette der Kastele von Cerovlje hat daher ein ausgezeichnetes Potential, sich zu einem hervorragenden kulturtouristischen Reiseziel zu entwickeln.

Der grausame Mörder Messaldo Barbo

Messaldo Barbo, Herrscher von Paz, baute das Kastell gründlich im Jahr 1570 um und wandelte es zum Wohngebäude um. Aber dieser leidenschaftliche Protestant blieb nach einer entsetzlichen Episode in der historischen Erinnerung: im Moment der Wut tötete er seinen eigenen Sohn Kastelman, der dem Katholizismus treu blieb. Wegen diesem grausamen Mord wurde er verhaftet, zum Tode durch Enthauptung verurteilt und auf dem Hauptplatz in Ljubljana im Jahr 1589 hingerichtet.



Die Kastele Posert und Paz werden heute saniert und die Grundlage zur gründlichen Restaurierung, die mit der Unterstützung der Gemeinde Cerovlje, Gespanschaft Istrien und der europäischen Fonds für die regionale Entwicklung vorbereitet werden, wird sicherlich eine neue Ära in ihrer reichen Geschichte beginnen.





Lupoglav





Eine ehemalige Perle von Görzer Istrien am Fuße von Ćićarija

Die Ruine des ehemals wichtigen istrischen Kastells Lupoglavl befindet sich auf der erheblichen Lage, auf dem Berg Gradina auf 829 Metern über dem Meeresspiegel am Fuße des Bergmassivs Ćićarija. Es wurde auf einer strategischen Position errichtet, von der aus zwei wichtigen Straßen kontrolliert wurden. Eine von ihnen verband Liburnien über Istrien mit Kras und Friaul, und die andere das Tal des Flusses Raša mit dem Gebiet von Buzet. Lupoglavl war während des Mittelalters und der Neuzeit eines der wertvollsten Kastelle des kontinentalen Teils der Halbinsel. Das war der wahre Juwel von Görzer Istrien, beziehungsweise österreichischen Istrien.



Mit ihm versuchte man die Zuneigung der istrischen Adligen zu kaufen

Die älteste Geschichte von Lupoglav ist nicht ganz erklärt. Das mysteriöse Toponym *Lompaga*, das als eines der Besitztümer erwähnt wurde, die der römische König Heinrich IV. seinem treuen Markgrafen von Istrien Ulrich von Weimar als Preis für den vorbildlichen Dienst im Krieg gegen den König Bela I. gab, bezieht sich wahrscheinlich gerade auf Lupoglav. Obwohl es in der Schenkungsurkunde von Ulrich II. aus dem Jahr 1102 nicht explizit erwähnt wurde, kam Lupoglav wahrscheinlich zusammen mit dem gesamten istrischen Erbe dieses Grafenhauses auch unter die Regierung der Kirche von Aquileia.

Lupoglav wurde danach in den historischen Quellen erst im Jahr 1264 erwähnt, das heißt als Kastell unter der direkten Herrschaft der Patriarchen von Aquileia. Dann überließ es der Patriarch Gregor von Montelonga an Heinrich von Pazin und an seine Frau Elisabeth von Petrapilosa, den Personen, die den Grafen von Görz treu waren. Es geht um ein gewisses Geschenk, mit dem der Patriarch gute Verhältnisse mit den istrischen Adligen sichern wollte. Aber in dieser Absicht war er erfolglos, denn nur drei Jahre später brach ein großer Zusammenstoß aus, in dem Albert I. von Görz und Heinrich von Pazin gegen ihn kämpften.



Vedute von Lupoglav, 17. Jahrhundert, Quelle: Johann Weichard Valvasor, Die Ehre dess Hertzogthums Crain (Nürnberg 1689), Band 3

Im historischen Wirbel zwischen Erbschaft und Verkauf

Mit der Investitur von Gregor verlor die Kirche von Aquileia dieses strategische Kastell, mit dem während der mittelalterlichen Jahrhunderte die dem Haus von Görz treuen Ritter herrschten. Im Jahr 1362 verkaufte der Graf Albert III. von Görz Lupoglav und das ganze dazugehörnde Herrschaftsgut an Erchard von Eberstein und dann begann eine lange komplizierte Geschichte über den Verkauf und Erbschaft dieses eigenartigen Kastells und seines Herrschaftsgutes, die noch vier Dörfer einschloss: Gorenja und Dolenja Vas, Lesiščina und Semič, sowie die abgetrennten Besitztümer: Krajcar Breg, Krbune, Sutivanac und Šumber. Das Haus Eberstein aus Kärnten erbte am Anfang des 15. Jahrhunderts durch die eheliche Beziehung das steierische Haus Herberstein, dessen Nachkommen zum Wiederaufbau des Kastells Lupoglav beitrugen.

Im Jahr 1525 überließen die Herbersteiner das Kastell an Ferninand von Habsburg, dem Herrscher der Grafschaft von Istrien, für 10.000 Rheinischer Gulden. Die österreichischen Erzherzöge überließen danach das Kastell an den Heerführer von Senj Peter Kružić, dem Helden, der sich in den Kriegen gegen Osmanen auszeichnete, besonders bei der Verteidigung von Klis. Durch die Heirat von Peters Tochter Ivana mit Ivan Sinković aus Senj wechselte Lupoglav erneut den Besitzer. Die Familie Sinković regierte das Kastell während des turbulenten 17. Jahrhunderts und kämpfte auf der Seite der Habsburger gegen die Venezianer in Istrien, als es zu einer neuen Befestigung dieses strategischen Kastells kam.

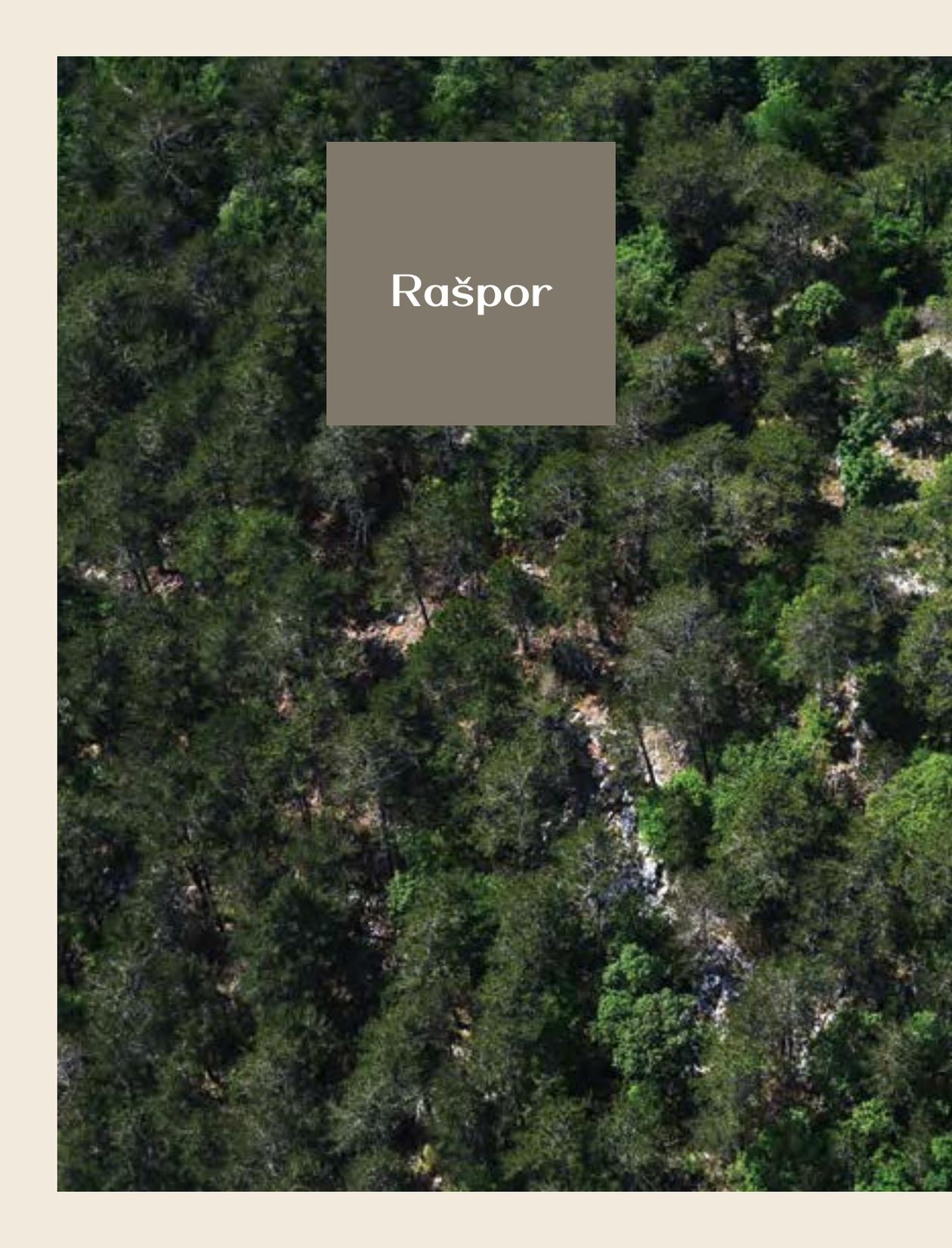


Ein erschreckend schneller Verfall des Monumentalbaus

Im Jahr 1634 wurde Lupoglav von Pompeo Brigido aus Triest gekauft und der Grundbesitz blieb im Eigentum dieser Familie bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Unter der Verwaltung dieser Familie wurde das alte Kastell Lupoglav verlassen und eine neue monumentale Residenz in einer besser zugänglichen Lage errichtet – das heutige Kastell Brigido. Mit dem Verlassen vom alten Lupoglav und mit dem Bau des neuen Kastells begann sein stürmischer Verfall. Unter der Verwaltung von Brigid im Jahr 1847 gab es auch einen großen Aufstand der Leibeigenen von Lupoglav, den die Behörden mit Waffen niederschlugen, und es war der letzte Bauernaufstand in Istrien. Am Ende verkauften die Schwestern Paolina und Ferdinanda, die Erbtöchter von Paolo Brigid, der im Alter von 24 Jahren bei einem Duell in Wien sein Leben verlor, das Herrschaftsgut von Lupoglav an Tomas Sottocoroni aus Vodnjan. Er bot es bereits im Jahr 1895 der Markgrafschaft Istrien zum Verkauf an.

Ende des 19. Jahrhunderts, als Sottocoroni es zum Verkauf stellte, war das Kastell Brigido noch in bewohnbarem Zustand, ein imposantes Relikt der Neuzeit. Aber bald verfiel es mit erschreckender Geschwindigkeit und wurde, wie das alte Lupoglav, zu einer Ruine und verwahrlosten Gebäude. So sieht es noch heute aus. Lupoglav ist sicherlich ein würdiger Kandidat für eine gründliche Renovierung, da es sicherlich ein attraktives Touristenziel als eines der Hauptglieder in der Kette der Kastele entlang dem Fluss Raša darstellen könnte, sobald zumindest ein Teil ihrer früheren Pracht wiederhergestellt wird.

Im Jahr 1634 wurde Lupoglav von Pompeo Brigido aus Triest gekauft und der Grundbesitz blieb im Eigentum dieser Familie bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Unter ihrer Verwaltung wurde das alte mittelalterliche Kastell verlassen und die neue monumentale Residenz auf einer zugänglicheren Position gebaut.

An aerial photograph of a dense forest, likely a pine forest, covering a hillside. The trees are a mix of dark green and lighter green, with some bare patches of earth visible. A semi-transparent grey rectangular box is centered in the upper half of the image, containing the word "Rašpor" in white text.

Rašpor



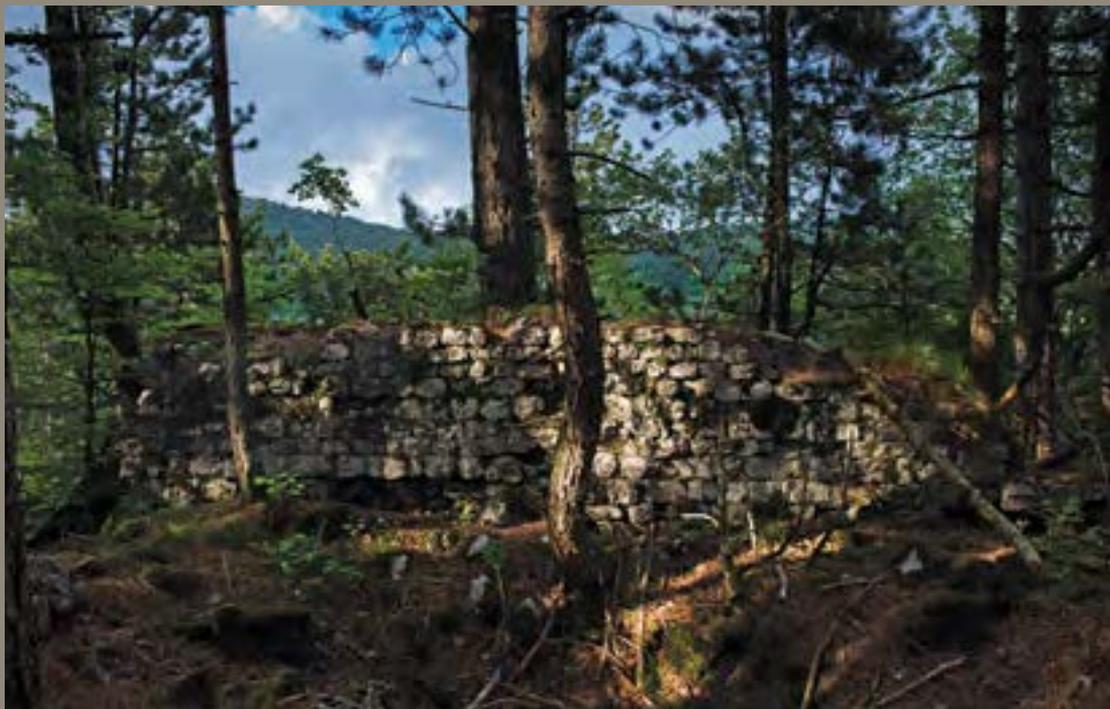


Schlüssel zu ganz Istrien

Es liegt auf einer außergewöhnlichen strategischen Lage, wovon wichtige Straßen, die Istrien mit Krain, Krain und Friaul verbanden, kontrolliert wurden. Rašpor herrschte seit Jahrhunderten über das sogenannte nördliche Tor der Halbinsel Istrien. Wegen dieses außergewöhnlichen strategischen Potenzials hat der venezianische Senat Rašpor zum Schlüssel zu ganz Istrien ernannt.

Von einem strategisch wichtigen Punkt bis zur Peripherie des Besitztums von Görz

Rašpor erschien in den historischen Quellen ziemlich spät, erst in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, als die Grafen von Görz bereits die Grundlagen ihres Herrschaftsgutes errichteten. So wurde am 20. März 1264 ein gewisser Filip von Rašpor als Unterzeichner des Abkommens zwischen den Grafen von Görz und dem Patriarchen von Aquileia Gregor von Montelongo erwähnt, und zwar in Begleitung von angesehenen Rittern im Dienst des Hauses von Görz. Schließlich lässt sich feststellen, dass dieses Kastell von Karst – ein Kastell von einer außerordentlichen Bedeutung für die Grafen von Görz, weil es ihre Besitztümer in Istrien mit denen im Karst und Friaul verband – seine früheste Geschichte als Eigentum der Görzler begann, die es zur Verwaltung ihren angesehenen vertrauenswürdigen Rittern überließen.



Während des 14. Jahrhunderts entwickelte sich Rašpor weiter als Besitz des Hauses Görz, verwaltet von ihren treuen Ministerialen, das heißt Beamten der Adligen. Aber mit der Aufteilung des Erbes des Hauses Görz aus dem Jahr 1342 fällt Rašpor nicht unter Istrien, sondern unter Kras und somit wurde zum Eigentum des Zweigs von Friaul-Kras, vertreten durch die Brüder Meinhard VI und Heinrich III. von Görz. In diesem historischen Zeitraum verlor das Haus Görz seine Macht und so begann sein ehrloser Untergang. Der Mangel an Geld zwang die Brüder dazu, Rašpor zu verpfänden. Das Kastell wurde zum ersten Mal im Jahr 1354 dem Grafen Juraj Krbavski verpfändet, der in den Quellen auch mit dem toponymischen Nachnamen von Rašpor als Graf Jörg von Raspurg erschien.

Als im Jahr 1374 alle istrischen Besitztümer des Hauses von Görz unter die Herrschaft der Habsburger kamen, verlor Rašpor vollständig seine damalige strategische Bedeutung für die Anwälte der Kirche von Aquileia, weil es sich nun ganz an der Peripherie der Besitztümer von Görz befand.

Das Kapitanat von Rašpor ist für Venedig äußerst wichtig

Die Grafen von Görz verpfändeten dieses strategisch fast wertlose Kastell ihrer Schwester Anne für dreizehntausend Dukaten. Trotz der Heirat in ein mächtiges ungarisch-kroatisches Adelshaus, mit dem Grafen von Krk (später Frankopan), geriet Anna nach dem Tod ihres Mannes Johannes V. († 29. November 1393)

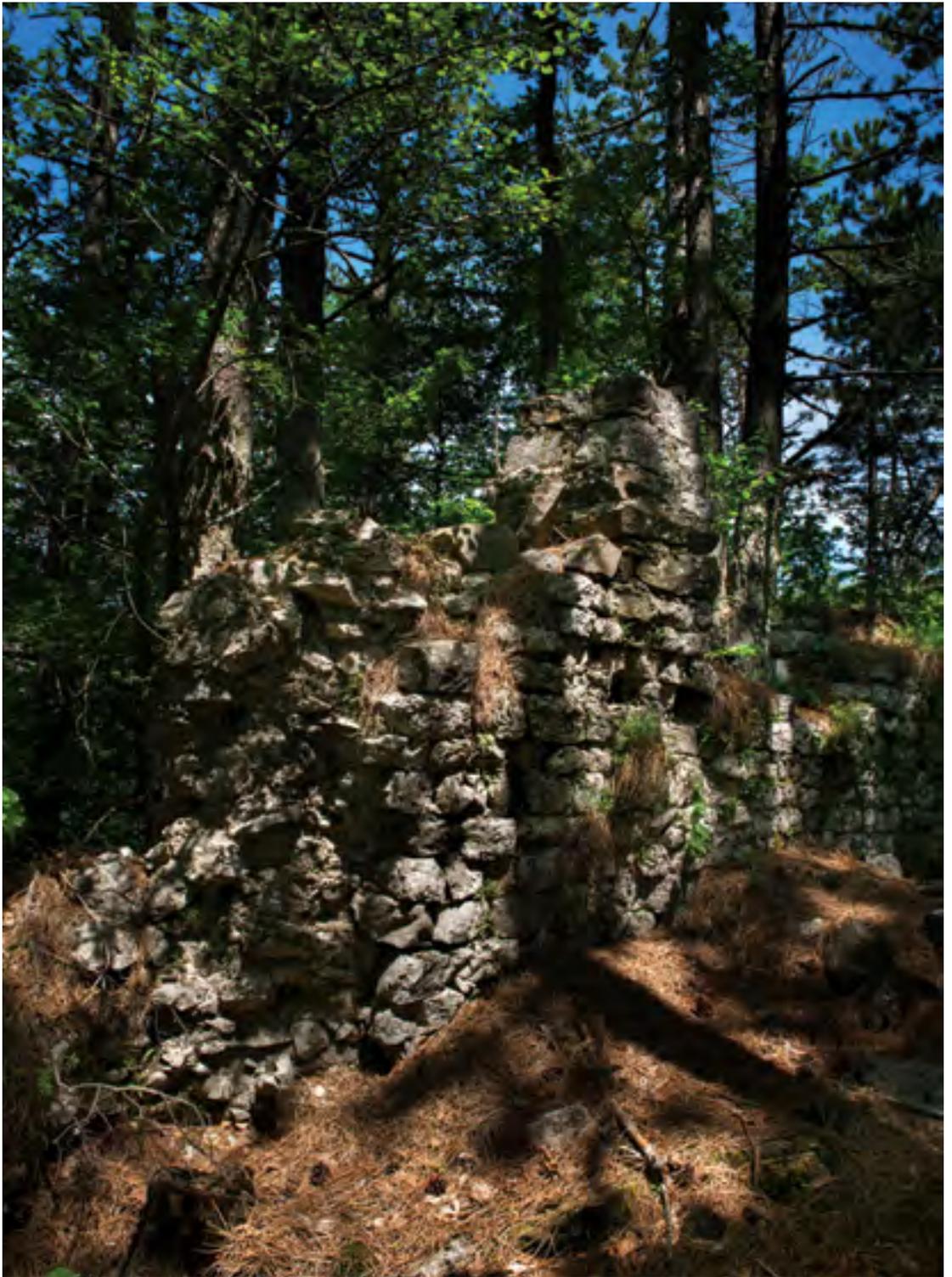
in eine nicht beneidenswerte finanzielle Situation. Daher wandte sie sich im Dezember 1393 dem venezianischen Senat und bot Venedig ihr Kastell Rašpor als Pfand an. Im Gegensatz zum Haus Görz war Rašpor für Venedig ein Besitz von einer außergewöhnlichen strategischen Bedeutung. Davon wurde der Landeszugang zur Region kontrolliert, die damals weitgehend unter der venezianischen Gerichtsbarkeit stand. Daher akzeptierte Venedig in nur wenigen Tagen das Angebot von Anna und kaufte schließlich Rašpor im Jahr 1402 für zwanzigtausend Golddukat. So begann die Ära von Venedig, das unmittelbar nach der Machtübernahme in diesem Kastell sein militärisches Verteidigungszentrum für die ganze Provinz organisierte, das sogenannte Kapitanat von Rašpor.

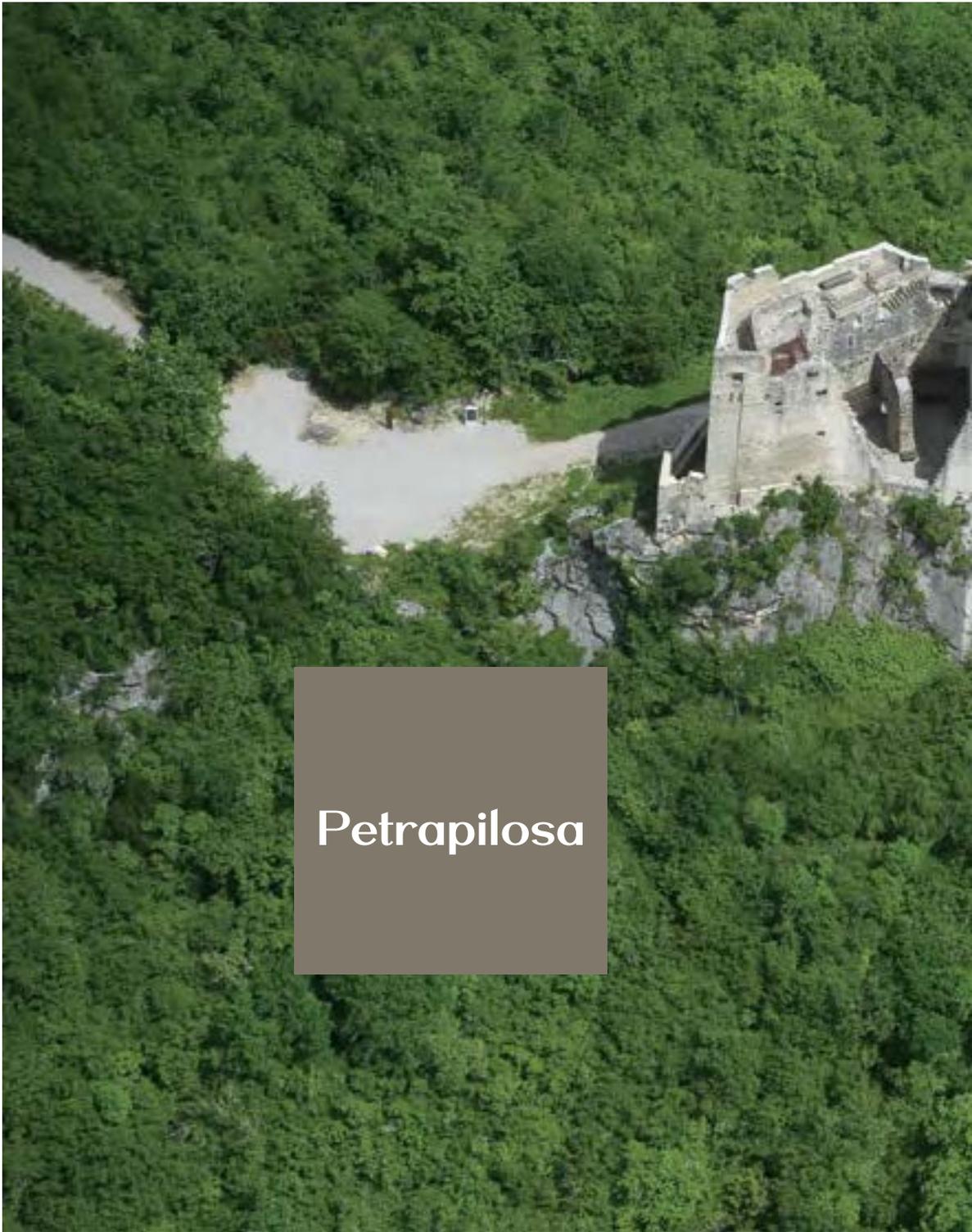
Rašpor diente während des 15. Jahrhunderts als wichtigstes militärisches Verteidigungszentrum des venezianischen Istriens, überlebte aber nicht den Krieg der Liga von Cambrai, der zwischen 1508 und 1514 in Istrien geführt wurde. Zu dieser Zeit wurde es nämlich mehrmals von habsburgischen Truppen angegriffen, belagert und niedergebrannt. Das Kastell wurde schließlich so ruiniert und zerstört, dass der venezianische Senat beschloss, Rašpor nie wieder zu renovieren. Im Jahr 1511 wurde der Sitz der Kapitäne von Rašpor und das militärische Verteidigungszentrum des gesamten venezianischen Istriens in das nahe gelegene Buzet verlegt, das über Nacht zu einem der wichtigsten Zentren Venedigs auf der Halbinsel Istrien wurde.

In den Trümmern seit dem Krieg der Liga von Cambrai

Von dem verhängnisvollen Krieg der Liga von Cambrai bis heute liegt Rašpor in Trümmern; zu seinem vernachlässigten Leichnam führt nicht einmal eine offizielle Straße. Sicherlich verdient der ehemalige berühmte Schlüssel zu ganz Istrien eine gründliche Sanierung und Rekonstruktion, die hoffentlich unter Schirmherrschaft der nächsten Phasen des Projekts der Restaurierung und Aufwertung der mittelalterlichen Kastelle Istriens erfolgen wird.

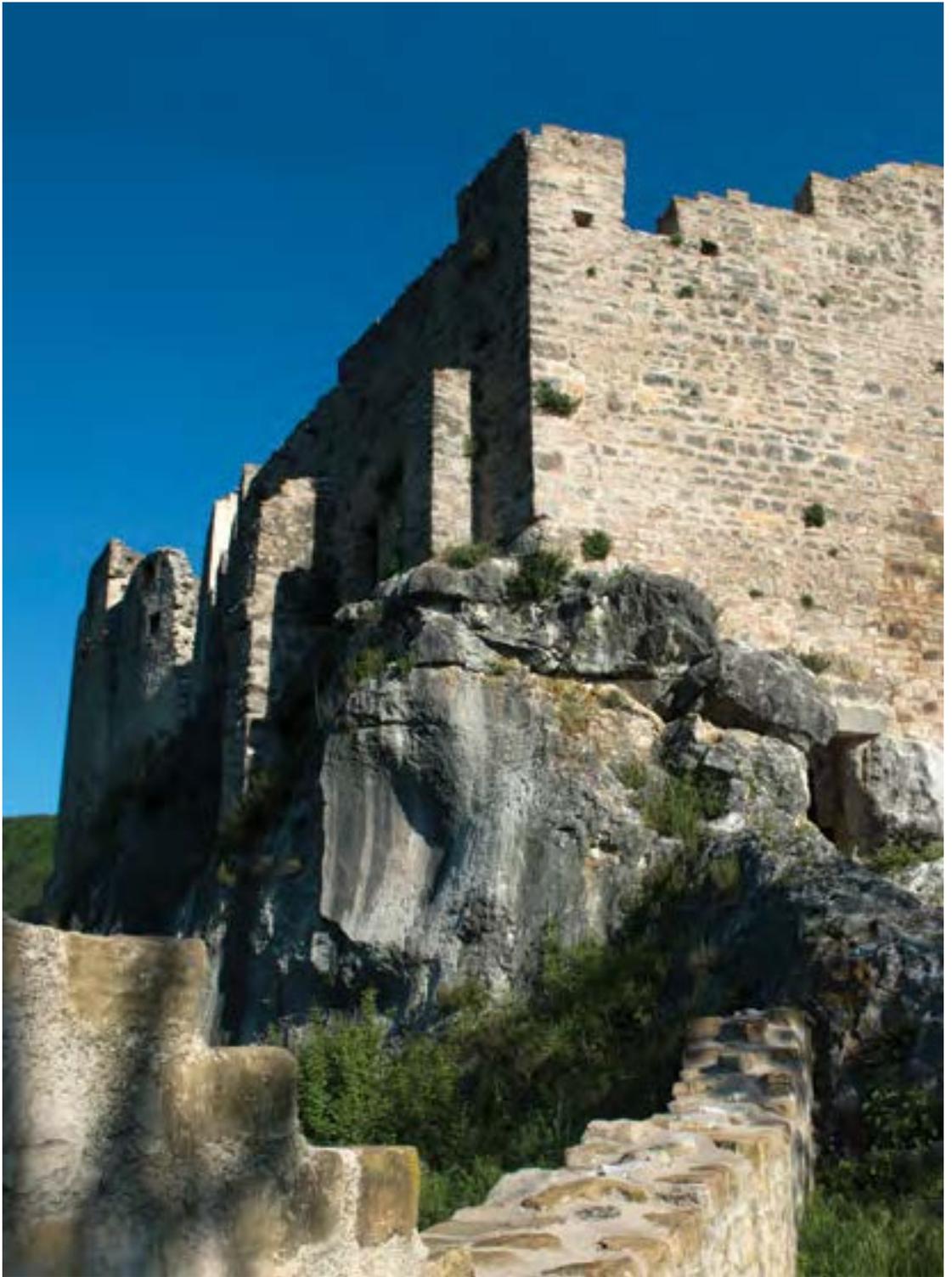
Die Grafen von Görz verpfändeten dieses strategisch fast wertlose Kastell ihrer Schwester Anna für dreizehntausend Dukaten. Trotz der Heirat in ein mächtiges ungarisch-kroatisches Adelshaus, Grafen von Krk (später Frankopan), geriet Anna nach dem Tod ihres Mannes Johannes V. († 29. November 1393) in eine nicht beneidenswerte finanzielle Situation. Daher wandte sie sich im Dezember 1393 dem venezianischen Senat und bot Venedig ihr Kastell Rašpor als Pfand an. Ihr Angebot wurde gleich akzeptiert, so kaufte Venedig Rašpor im Jahr 1402 für zwanzigtausend Golddukat.





Petrapilosa







Das haarige Kastell – Stolz der istrischen mittelalterlichen Festungen

Das Kastell Petrapilosa, bekannt auch als Haariges Kastell, ist eines der einzigartigen istrischen mittelalterlichen Bauwerke. Dieses Kastell, das seit Jahrhunderten das Innere von Nordistriens verziert, ist ein unerschütterlicher Wächter der nördlichen Zuflüsse von Mirna, der fruchtbaren Täler und der wichtigen Straßen. Erbaut auf einer mächtigen strategischen Position, auf einem Hügel oberhalb des Flusses Bračana auf 119 Metern über dem Meeresspiegel, spielte dieses Kastell eine wichtige militärische Verteidigungsrolle, war aber auch die Residenz von den wichtigsten Persönlichkeiten der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Geschichte Istriens. Deshalb hat es auch eine symbolische Bedeutung.

Verteidiger der reichen Mikroregion

Die älteste Geschichte von Petrapilosa ist in Geheimnisse gehüllt, und es gibt viele lückenhafte Informationen aus historischen Quellen. Der römische König Heinrich IV. schenkte im Jahr 1066 das Dorf Zrenj seinem treuen Untertanen Adalbert. Kurz darauf, Ende des 11. Jahrhunderts oder am Anfang des 12. Jahrhunderts entstand in der Nähe von Zrenj das Kastell, namens haariger Stein (lat. *Petra pilosa*, italienisch *Pietra Pelosa*) und das ganze Gebiet kam unter die Herrschaft der Kirche von Aquileia.



Innerhalb der weltlichen Herrschaft der Kirche von Aquileia wurde das Haarige Kastell zu einem wichtigen Verteidiger dieser reichen Mikroregion, die Buzet im Westen und Opertalj im Osten umfasste, ebenfalls in den Händen des Patriarchen von Aquileia. Ab dem 13. Jahrhundert erschien in den historischen Quellen Vulvingus von Petrapilosa, der Stammvater der Adelsdynastie, die nach diesem Kastell benannt wurde und die es bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts als eines der berühmtesten istrischen Adelshäuser regierte. Die treuen Ritter der Kirche von Aquileia und ihre Hohepriester, Mitglieder der Familie Petrapilosa, kämpften mehrmals gegen die Grafen von Görz, die Herrscher des benachbarten Fürstentums Pazin. In einer solchen Auseinandersetzung schlichen sich die Brüder Heinrich und Karstman von Petrapilosa heimlich ins Kastell von Momjan rein und töteten heimtückisch Bjakvin von Momjan, einen der wichtigsten Unterstützer der Grafen von Görz und Pazin. Die Blutrache, die bald danach folgte, endete mit dem Angriff auf Petrapilosa und der Ermordung der Brüder, also der beiden Enkel von Vulvingus. Nach dieser blutigen Episode unterstützten die folgenden Generationen des Hauses Petrapilosa treu die Grafen von Görz, standen auf ihrer Seite und widersetzten sich sogar ihren ursprünglichen Herren, den Patriarchen der Kirche von Aquileia.

Hauptresidenz der istrischen Markgrafen

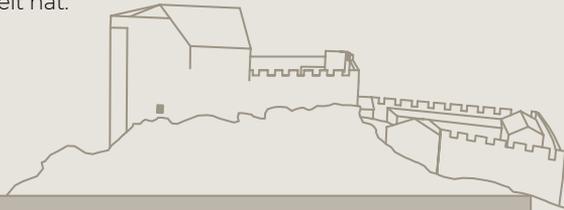
Nach dem Aussterben der Dynastie Petrapilosa kam das Kastell in den Besitz der Hohepriester von Aquileia und wurde bald zur Hauptresidenz der Markgrafen von Istrien, der Beamten, die im Auftrag des Patriarchen die Markgrafschaft Istrien regierten. Die immer häufigeren Auseinandersetzungen mit Venedig führten jedoch zu einem langjährigen Kampf zwischen der Durchlauchtigsten Königin der Adria und der geschwächten Kirche von Aquileia. Nach einer

mehnjährigen venezianischen Belagerung endeten die Auseinandersetzungen im Juli 1421, als Venedig Petrapilosa eroberte.

Obwohl Petrapilosa ursprünglich dem venezianischen Koper untergeordnet war, wurde Petrapilosa 1440 als eine Art Belohnung als erblicher Besitz an Nicolò de Gravisi übergeben, einem Prominenten von Piran, der die Verschwörung gegen Venedig in Padua enthüllte. Von da an bis Mitte des 19. Jahrhunderts war Petrapilosa das symbolische Herz der bedeutendsten Blume des istrischen Adels, der Marquis aus dem Hause De Gravisi. Die häufigen Konflikte mit den Untertanen der österreichischen Erzherzöge und der allgemeine Machtverlust des frühneuzeitlichen Venedigs und insbesondere des venezianischen Istriens führten zum allmählichen Niedergang dieser ehemaligen Perle der istrischen Kastelle. Die Tatsache, dass die De Gravisi selbst Koper als ihre Residenz wählten, verschlechterte den nicht beneidenswerten Zustand des Haarigen Kastells noch weiter. Nachdem das Kastell in den 1620er Jahren bei einem Brand zerstört worden war, wurde es nicht mehr wieder aufgebaut, obwohl einige Mitglieder der Familie De Gravisi es wollten. Petrapilosa wurde verlassen, und seine Mauern erinnern an den alten Ruhm dieses istrischen Camelots, eines repräsentativen Juwels des mittelalterlichen Istriens.

Ein wichtiger Ort auf der kulturellen Landkarte Istriens

Mit dem Projekt „KulTERRA – Revitalisierung der istrischen Kastelle“ wurde Petrapilosa im letzten Vierteljahrhundert saniert und restauriert. Die Europäische Union, das Kulturministerium der Republik Kroatien, die Stadt Buzet, die Region Venetien und die Gespanschaft Istrien finanzieren dieses anspruchsvolle Projekt, das die niedergeschlagene Hauptstadt der mittelalterlichen Kastelle Istriens in ein neues führendes Kultur- und Touristenziel verwandelt hat.



Mit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts ist ein blutiges Ereignis verbunden, dessen Hauptakteure die Brüder Heinrich und Karstman aus Petrapilosa waren. Als treue Ritter der Kirche von Aquileia schlichen sich die Brüder Heinrich und Karstman von Petrapilosa in einer Auseinandersetzung heimlich ins Momjaner Kastell rein und töteten heimtückisch Bjakvin von Momjan, einen der wichtigsten Unterstützer der Grafen von Görz und Pazin. Die Blutrache, die bald danach folgte, endete mit dem Angriff auf Petrapilosa und der Ermordung der beiden Brüder.

**Die bedeutendsten
Adelshäuser des
mittelalterlichen
Istriens**



Weimar – Orlamünde Wappen, Quelle: Bayerische Staatsbibliothek, ms. Cod. icon. 307: Sammlung von Wappen aus verschiedenen, besonders deutschen Ländern, S. 490.

(Mark)Grafen Weimar-Orlamünde

Die Adeligen, die den Verlauf der istrischen Geschichte ändern

Mit der Übertragung Istriens vom Königreich Italien an das Herzogtum Bayern im Jahre 952 wurde die Halbinsel Istrien zum Grenzgebiet des erneuerten Römischen Reiches unter der ottonischen Dynastie. Ein Jahrhundert später erscheint Ulrich, der erste Markgraf Istriens (in wörtlicher Übersetzung Grenzgraf), in den historischen Quellen. Es geht um einen Sprössling des bedeutenden thüringischen Grafenhauses mit Herrschaftssitzen in Weimar und Orlamünde, das sich durch Heirat mit dem mächtigen bayerischen Adelshaus Sempt-Ebersberg auf das Gebiet von Krain und Istrien ausbreitete. Markgraf Ulrich war ein treuer Anhänger Heinrichs IV., des jungen Königs und späteren Kaisers des Heiligen Römischen Reiches, und genoss daher eine gewisse Unterstützung am Kaiserhof. Als Markgraf der Mark Krain und Istrien herrschte Ulrich über ein riesiges Gebiet, das sich von Tolmin im Westen bis zur Drau im Osten ausdehnte, direkt an der Grenze zum damals feindlichen Königreich Ungarn. In seinem zehnjährigen Mandat (ca. 1061 – † 1070) erwarb dieser Markgraf das Eigentum an einer Reihe von istrischen Gütern durch kaiserliche Schenkungsurkunden sowie durch Schenkungsurkunden lokaler Grundbesitzer, die auf diese Weise Ulrichs Zuneigung erkaufte, aber auch auf die anderen nicht dokumentierten Weisen. Mit dem frühen und unerwarteten Tod von Ulrich wurde das Familienerbe unter den minderjährigen Söhnen Popon III. und Ulrich II. aufgeteilt, und die istrischen Besitztümer wurden von Ulrich II. geerbt. Die Brüder trennten sich bald und fanden sich in den schicksalhaften Auseinandersetzungen zwischen Päpsten und Kaisern auf gegnerischen Seiten. Da Ulrich II., der keine Nachkommen hatte, den Kaiser unterstützte, musste er dafür sorgen, dass die Besitztümer seines Vaters nicht in die Hände von Popon III. kommen. Deshalb gab er im Jahr 1102 in Aquileia eine äußerst großzügige Spende fürs Seelenheil der Kirche von Aquileia und dem damaligen Patriarchen – ebenfalls ein leidenschaftlicher Anhänger Kaiser Heinrichs IV. – fast alle seine Besitztümer in Istrien. Diese Schenkungsurkunde stellt zugleich die „Geburtsurkunde“ vieler istrischer Kastelle dar.

Die Nachfolger des (Mark)Grafenhauses Weimar-Orlamünde veränderten den Lauf der istrischen Geschichte für immer.



Wappen der Grafen von Görz, Quelle: Bayerische Staatsbibliothek, ms. Cod. icon. 307: Sammlung von Wappen aus verschiedenen, besonders deutschen Ländern, ca. 1600

Grafen von Görz

Die einflussreichste Adelsfamilie des mittelalterlichen Istriens

Die Grafen von Görz sind bei weitem die einflussreichste Adelsfamilie des mittelalterlichen Istriens und gehen auf das Haus Majnardinović zurück, das im Gebiet von Lienz im heutigen Österreich regierte. Mit der Heirat von Meinhard III. mit Diemut von Spanheim, der Schwester von Heinrich von Görz, wurde die Macht über Görz ihren Sohn Meinhard I von Görz überlassen, der von seinem Onkel auch die Anwartschaft über die Kirche von Aquileia erbt. Meinhards Enkel Engelbert III. von Görz erweiterte sein Familienerbe nach Istrien, indem er Mathilda von Pazin, die reiche Erbin des istrischen Grafen Meinhard heiratete. Im 13. Jahrhundert entwickelte sich das Haus Görz zu einem äußerst mächtigen Adelsgeschlecht, das sich mit den Titeln Grafen von Tirol und Herzöge von Kärnten auszeichnete. An den Krieg gewöhnt, insbesondere gegen die eigenen, zumindest in der Theorie übergeordneten Patriarchen von Aquileia, gehörten Görzer zu den Hauptanführern zahlreicher Auseinandersetzungen, die die politische Landkarte der Halbinsel Istrien und den Lauf der istrischen Geschichte für immer veränderten. Obwohl sie in jedem Zusammenstoß gegen die Venezianische Republik Verlierer waren, führten die Görzer erfolgreich Kriege gegen die Patriarchen von Aquileia und unterwarfen zahlreiche Herrschaftsgüter in Friaul, Karst und Istrien sich selbst und ihren treuen Ritterfamilien. Viele istrische Kastelle sind Beispiele für solche Eigentumsübertragungen.

Im Jahr 1342 wurde das Haus von Görz in die istrische und die friaulische Linie aufgeteilt. Graf Albert III., der erste und letzte Nachfolger der istrischen Linie dieses mächtigen Hauses, unterzeichnete im Jahr 1364 einen Erbvertrag mit dem Haus Habsburg, wonach, wenn einer ohne Nachkommen stirbt, der andere seinen gesamten Besitz erbt. Zehn Jahre später, 1374, starb Albert III. von Görz ohne lebende Nachkommen und setzte die österreichischen (Erz-)Herzöge auf die historische Szene Istriens ein.



Wappen des Hauses Duino, Quelle: Bayerische Staatsbibliothek, ms. Cod. icon. 307: Sammlung von Wappen aus verschiedenen, besonders deutschen Ländern, ca. 1600

Haus Duino

Mächtige Ritter, Herrscher der strategisch wichtigen Kastelle der Nordadria

In Die Mitte des 12. Jahrhunderts brachte auf die historische Szene ein Ritterhaus, das im Auftrag der Kirche von Aquileia Duino regierte, ein Kastell nördlich von Triest, die noch heute das julische Litoral schmückt. Von Anfang an diente die Familie Duino auch den Advokaten von Aquileia, den Grafen von Görz. Als Ritter im Dienst des Patriarchen und des Hauses Görz profilierte sich die Familie Duino bis ins 13. Jahrhundert als eine der mächtigsten Rittergeschlechter der nördlichen Adria, das zahlreiche strategisch wichtige Kastelle unter ihrer Verwaltung hatte. Außer Duino gehörten zu den Nachfolgern dieses Hauses Rijeka, Prem, Senožeče, Vepriac, Kastav, Mošćenice und Brseč an der Ostküste der Halbinsel Istrien, sowie Momjan. Das Geschlecht Duino-Momjan, das von Woschalk III. gegründet wurde, gab einige der bedeutendsten Persönlichkeiten des istrischen 13. Jahrhunderts: Konon, Oberhaupt von Piran und Buje, und Bjakvin, der Vorstand von Novigrad, Poreč und Motovun. Sie waren auch durch eheliche Beziehungen mit dem Haus Rihemberk verbunden, mit den Rittern, die den Grafen von Görz treu ergeben waren. In den Zusammenstößen zwischen den Grafen von Görz und Venedig im 13. und 14. Jahrhundert unterstützten die Momjaner unbeständig mal Venedig, mal Görz, was auch zum Verlust ihrer Besitztümer führte. Das Haus Duino erreichte seinen Höhepunkt unter Hugo VIII., der im Jahr 1366. den Treueid zum Haus Habsburg leistete und seine traditionellen Vorfahren, die Grafen von Görz, verließ. Die Familie Duino starb in männlicher Linie mit dem Tod von Hugo IX. Im Jahr 1399., als das gesamte Familienerbe dieses Hauses in die Hände von Reinprecht II. von Walsee, Ehemann von Hugos Schwester Katarina kam.



Porträt von Rudolf IV. von Habsburg, ca. 1360–1365,
Quelle: Domund Diözesanmuseum Wien, L-II: Rudolfus Archidux Austriae –
lizenziert unter Lizenz Wikimedi Commons

Haus Habsburg, (Erz)Herzöge von Österreich Mächtige Herrscher der Grafschaft Istrien

Das Haus Habsburg, eine der berühmtesten europäischen Dynastien, prägte stark die Geschichte Istriens. Diese Adelsfamilie, die aus dem Kastell Habsburg in der heutigen Schweizer Provinz Aargau stammte, erhob sich im Laufe des 13. Jahrhunderts durch geschickte Heirats- und Militärpolitik und kämpfte um die Herrschaft über die süddeutschen Herzogtümer. Rudolf I. von Habsburg, König des Heiligen Römischen Reiches, legte den Grundstein, auf dem eine der größten europäischen Dynastien ihre Macht errichtete, insbesondere nach einem erfolgreichen Feldzug gegen den böhmischen König Ottokar II., damals Herrscher der Herzogtümer Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain.

Auf dem Gebiet des Patriarchats von Aquileia und Istrien standen die Habsburger im Zusammenhang mit den Grafen von Görz und mit dem Haus Duino, das ihnen 1366 Treue und Dienst, sowie alle ihre Kastelle versprach. So erreichten die Erbherzöge Österreichs die Adria.

Nachdem die Habsburger das gesamte Erbe der istrischen Linie des Hauses Görz geerbt hatten, wurden sie Herrscher der Grafschaft Istrien, einer Gerichtsbarkeitsregion, die neben dem Fürstentum Pazin auch separate Herrschaften wie Kočljak, Lupoglav, Završje sowie Momjan umfasste. In der Verwaltung dieser Besitztümer waren im Auftrag der österreichischen Herzöge, also ab dem 15. Jahrhundert im Auftrag der Erzherzöge, viele prominente Ritter und Vertrauenspersonen, wie beispielsweise die Mitglieder der Familie Duino und ihre Nachfolger die Familie Walsee, tätig.

TAKE IT SLOW	3
--------------------	---

KASTELLE VON ISTRIEN

Zeitzeugen vergangener Jahrhunderte wahrnehmen:

Die historische Entwicklung der mittelalterlichen Kastelle Istriens	4
---	---

Momjan	16
--------------	----

Završje	24
---------------	----

Motovun	32
---------------	----

Grožnjan	40
----------------	----

Turnina	48
---------------	----

Dvigrad	56
---------------	----

Pazin	64
-------------	----

Žminj	72
-------------	----

Savičenta	78
-----------------	----

Rakalj	86
--------------	----

Kršan and Kožljak	92
-------------------------	----

Paz and Posert	100
----------------------	-----

Lupoglav	108
----------------	-----

Rašpor	114
--------------	-----

Petrapelosa	120
-------------------	-----

Die bedeutendsten Adelshäuser des mittelalterlichen Istrien	126
---	-----

Impressum

PROJEKTLEITER
Vladimir Torbica

PROJEKTKOORDINATORIN
Sandra Ilić

HERAUSGEBER
Region Istrien

FÜR DIE HERAUSGEBERIN
Mara GmbH Pula

VERFASSER DES TEXTES
Josip Banić, Dr. phil.

ÜBERSETZUNG
Atinianum GmbH Vodnjan – Dignano

GRAFIKSTANDARD ISTRISCHE KASTELLE
Sonda GmbH

FOTOGRAFIE
© Region Istrien

IDEE UND GRAFIK
Ana Berc

INFOGRAFIKEN
© Region Istrien

REALISIERUNG
Mara GmbH Pula

KONTAKT

Region Istrien
Verwaltungsabteilung für Kultur und Territorialität

Sandra Ilić

Pula, Riva 8

tel. +385 52 351 471

e-mail: sandra.ilic@istra-istria.hr

www.istra-istria.hr

ISBN 978-953-7001-47-6



www.italy-croatia.eu/take-it-slow